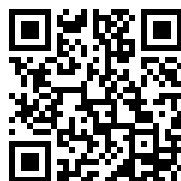

This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

GoogleTM books

<http://books.google.com>





Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

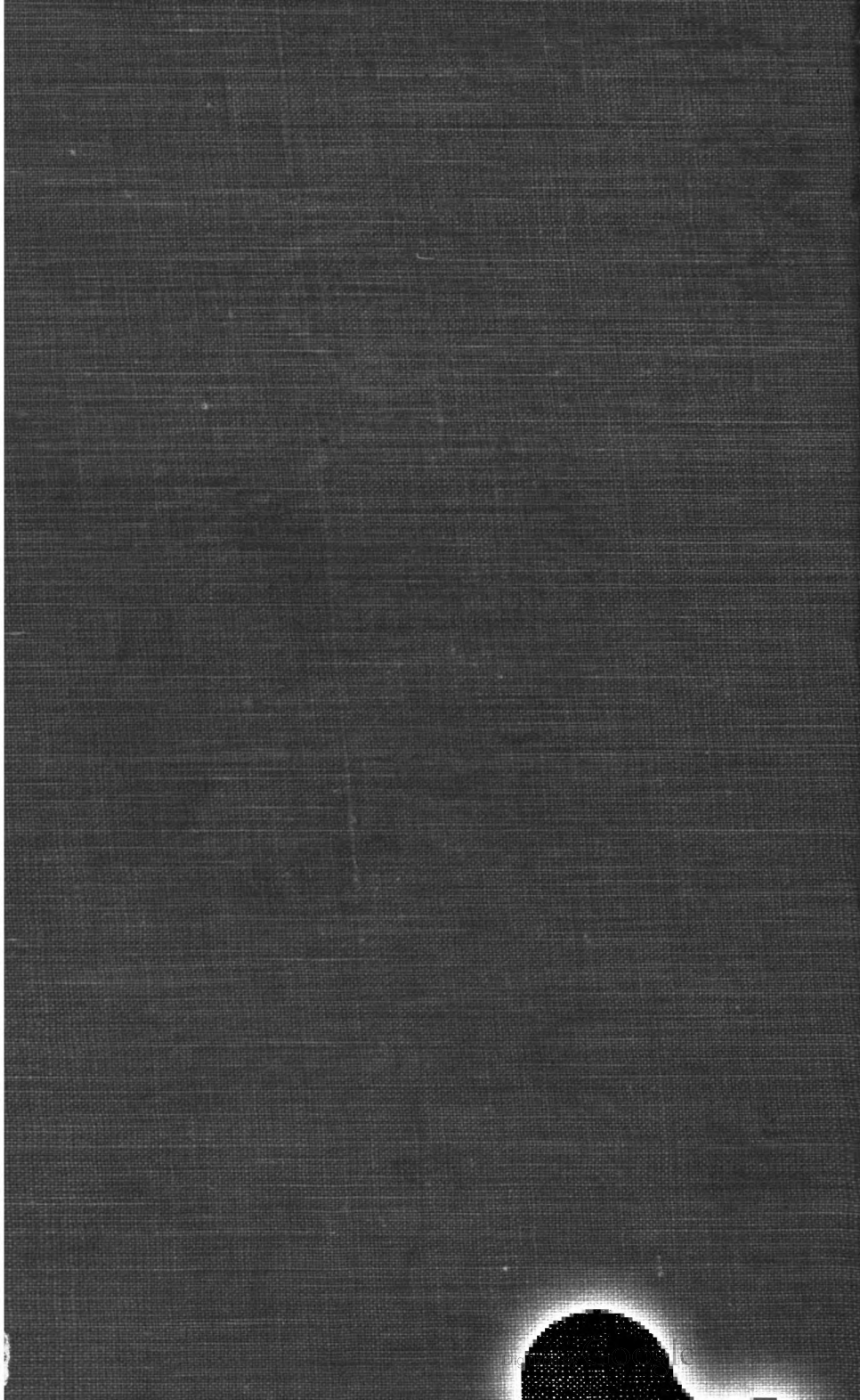
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Mo2 602.5

Bound

MAR 29 1904

MOLIÈRE COLLECTION



Harvard College Library

FROM THE LIBRARY OF
FERDINAND BÔCHER, A.M.
INSTRUCTOR IN FRENCH, 1861-1865
PROFESSOR OF MODERN LANGUAGES, 1870-1902

GIFT OF
JAMES HAZEN HYDE
OF NEW YORK
(Class of 1898)

Received April 17, 1903

¹⁰⁵
Berg
Die Syntax des Verbums

bei Molière.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doctorwürde

der philosophischen Facultät

der Universität zu Kiel,

vorgelegt von

Peter Berg

aus Cappeln.



KIEL.

Verlag von Lipsius & Tischer.

1886.

Mol 602.5

Harvard College Library
From the Library of
Ferdinand Hofer
Gift of James H. Hyde
April 17, 1928

Imprimatur:
A. Stimming,
z. Z. Decan.

Inhalt.

	Seite.
Einleitendes	5
A. Die Arten des Verbums	7
1. Unpersönliche Verba	7
2. Persönliche Verba	8
B. Numerus und Person des Verbums	15
I. Numerus	15
II. Person	17
C. Umschreibungen	18
1. Umschreibungen der einfachen Tempora des Verbums	18
2. être pour mit Infinitiv	19
3. Umschreibung des verneinten Imperativs	19
4. Gebrauch des Reflexivs für das Passiv	19
D. Bildung der zusammengesetzten Zeiten	20
E. Gebrauch der Tempora	21
F. Gebrauch der Modi	25
a) Der Indicativ	25
b) Der Conjunctiv	28
G. Der Infinitiv	30
I. Substantivirung des Infinitivs	30
Gebrauch des Infinitivs im passiven Sinne	30
Hinzutreten eines Subjectsaccusativs	31
II. Der Infinitiv ohne Präposition als Satzglied	31
a) Statt des heutigen Infinitivs mit de	31
b) Einzelheiten	33
III. Der Infinitiv mit Präpositionen	33
a) Der Infinitiv mit de	33
b) Der Infinitiv mit à	37
c) Der Infinitiv mit pour	39
d) Der Infinitiv mit anderen Präpositionen	41
H. Das Participium	41
a) Das Participium des Präsens	41
b) Das Participium des Perfects	43
J. Eigenthümlichkeiten der Construction	46



Die Syntax des Verbums bei Molière.

Vorbemerkung.

Eine von der philosophischen Facultät der Universität Kiel gestellte Preisaufgabe über die Syntax bei Molière gab dem Verfasser vorliegender Arbeit Gelegenheit, sich näher mit der historischen Syntax des Französischen zu beschäftigen.

Zwei Arbeiten von anderer Seite, welche ebenfalls ihre Entstehung jener Preisaufgabe verdanken, sind schon erschienen, nämlich:

Herm. Schmidt: Das Pronomen bei Molière im Vergleich zu dem heutigen und dem afr. Sprachgebrauch. Kiel 1885.

Herm. Kayser: Zur Syntax Molière's, welche die Präpositionen, Zahlwörter, Conjunctionen und die Negation behandelt. Kiel 1885.

Auf diese beiden Arbeiten ist gelegentlich verwiesen worden. —

Aus der einschlägigen Literatur sind ausser den bekannten Grammatiken und Lexicis hauptsächlich benutzt:

A. c. Obs. = Observations de l'Académie sur les Remarques de M. Vaugelas.

Bertram = Beiträge zur Feststellung des gegenwärtigen Sprachgebrauchs. Herrig, Archiv Bd. 47.

Bischof = Der Conjunctiv bei Chrestien. Halle 1881.

Chassang = Nouvelle Grammaire française. Cours supérieur. Paris 1884.

Darmst. = Le Seizième Siècle en France etc. par MM. A. Darmestetter et A. Hatzfeld.

Gén. = Lexique comparé de la langue de Molière, Paris 1846 (danach systematische Behandlung der Sprache Mol.'s von Robolsky, Archiv 24 und A. Hoppe, Archiv 36 und W. Heydecamp, Programm des Gymnasiums zu Münstereifel. Bonn 1882).

Glauning = Versuch über die syntactischen Archaismen bei Montaigne. Herrig, Archiv Bd. 49.

Godefroy = Lexique comparé de la langue de Corneille etc. par M. Frédéric Godefroy. Paris 1862.

Graefenberg = Beiträge zur franz. Syntax des 16^o von Selly Graefenberg. Erlangen 1885.

Haase Pascal = Bemerkungen über die Syntax Pascal's. Nfr. Ztschr. Bd. 4.

do. Joinville = Ueber den Gebrauch des Conjunctivs bei Joinville. Programm des Rats- und Friedrichs-Gymnasiums zu Cüstrin 1882.

- Haase** Untersuch. = Syntactische Untersuchungen zu Villehardouin und Joinville. Oppeln 1884.
- do. **Garnier** = Zur Syntax Robert Garnier's. Franz. Studien, Bd. V, 1885.
- List** = Syntactische Studien über Voiture. Franz. Studien, Bd. I.
- Racine, Mesnard** = Oeuvres de J. Racine par M. P. Mesnard. Paris 1873. Tome VIII.
- Stim.** = Stimming, Die Syntax des Communes. Ztschr. für rom. Philologie, Bd. I.
- Tobler** = Beiträge zur franz. Grammatik in der Ztschr. für rom. Philologie.
- Vaugelas** = Remarques sur la langue française de M. de Vaugelas. Amsterdam 1665.
- Vogels** = Der syntactische Gebrauch der Tempora und Modi bei P. de Larivey. Rom. Studien, Bd. V.
- Als Text wurde die Ausgabe von Despois und Mesnard in den Grands Ecrivains de la France zu Grunde gelegt.
- Die Abkürzungen sind dieselben wie bei Fritsche: Molière-Studien.
- ~~~~~

A. Die Arten des Verbums.

1. Die Zahl unpersönlicher Verba ist im Afr. bedeutend grösser ¹⁾ als in der neueren Sprache. Viele sind im Laufe der Zeit verloren gegangen, andere in persönliche Construction übergetreten. ²⁾ Bei Mol. findet man sowohl persönliche wie unpersönliche Construction von *souvenir* und *ennuyer*, die heute meist nur persönlich gebraucht werden. *ennuyer* ³⁾:

Arn.: Vous ennuyoit-il?

Agnès: Jamais je ne m'ennuie. Ed F. 2. 5. 464.

et il vous ennuyoit d'être maître chez vous. G. D. 1. 3.

souvenir ⁴⁾ ursprünglich nur unpersönlich, wurde noch im 17^o mit Vorliebe so gebraucht, heute zieht man die persönliche Construction vor.

Te souvient-il, Viconte, de cette demi-lune que nous emportâmes . . . ?

P. R. 11.

Il m'en doit bien souvenir. ibid.

A n m. 1. Von den im Afr. ⁴⁾ und Provenz. in verschiedener Weise vorkommenden Wendungen von *faire* in der Bedeutung „sein“ haben sich in der neueren Sprache noch einige erhalten, so die Verbindung des unpersönlichen *il fait* mit dem Neutrum eines Adjectivs, wie *il fait bon*, *il fait beau*; dasselbe ist ursprünglich Attribut des Infinitivs, das *de* trat später durch Missverständniss vor diesen. Im 17^o finden wir *il fait* noch öfter mit anderen Adjectiven verbunden, so bei Mol.:

Savez-vous . . .

Qu'il ne fait pas bien sûr . . .

Dépouser une fille en dépit qu'elle en ait. F. S. 5. 1. 1539.

und bei Corn. ⁵⁾:

Qu'il fera dangereux rencontrer sa colère! Suite du Ment. 3. 2.

Th. Corn. ⁵⁾:

Il doit faire mal sûr recevoir vos serments. Le Gal. doublé 5. 2.

und in noch anderen Verbindungen. cf. Littré.

A n m. 2. *il* als grammatisches Subject bei unpersönlich gebrauchten (intrans., transitiven, reflex. oder passiven) Verben, wie z. B. *il vient des hommes* ist heute nur gebräuchlich, wenn das logische Subject mit

¹⁾ Diez 3. 195. ²⁾ Haase Untersuch. 69 ff. ³⁾ Godefroy 1. 42. Littré. ⁴⁾ Diez 3. 197, Fr. Stud. I, 383. Stimming, Bertran de Born 243. 289. ⁵⁾ Godefroy 1. 302.

dem unbestimmten Artikel oder Theilungsartikel verbunden ist.¹⁾ Im Afr. galt diese Regel nicht, z. B.:

Granz chose avint a cel tempore

Il lo tesmonie nostre hystorie Münch. Brut. 2739.

Merke aus Mol.:

Sa mère se trouvant de pauvreté pressée,

De la lui demander il me vint la pensée. Ed F. 1. 1. 132.

wo einige Ausgaben (1673, 74, 82, 1734) schreiben:

il me vint en pensée.

2. Die persönlichen Verba haben in der Entwicklung der Sprache nicht immer dieselbe Construction beibehalten; so gebraucht Mol. abweichend vom heutigen Sprachgebrauch:

a) Verba als Transitiva, welche es heute überhaupt nicht mehr, resp. nur noch mit anderer Construction sind.

*apprendre*²⁾ wurde in der alten Sprache auch mit dem Accusativ der Person verbunden, so passivisch bei Mol.:

Et je suis pour le Ciel appris à tout souffrir. Tart. 5. 7. 1868.

Ein Beispiel aus dem 18^o, citirt von Godefroy:

Le temps et vos leçons l'apprendront à chanter. Boissy, Les Dehors Tromp. 1. 7.

und heute noch *un homme mal appris*.

aviser „gewahr werden“ soll heute veraltet sein (S.). Es wurde schon von Vaugelas Rem. 392 und Ac. Obs. für *bas* erklärt. Bei Mol. nicht selten:

j'avise un homme ici qui n'est pas ignorant. Fâch. 2. 4. 381.

Et se seroit tenu comme il s'étoit posé,

Si, pour mon infortune, il ne m'eût avisé. ibid. 1. 1. 38.

je les ai le premier avisés. D. J. 2. 1.

So auch noch in unserem Jahrhundert bei V. Hugo:

Souvent . . n'ayant rien sous la dent

J'avise une cuisine au soupirail ardent. Ruy Blas 1. 2.

J'avise une maison perdue dans les arbres. ibid. 4. 2.

Vergl. Littré Rem. *Les puristes du XVII^e s. le condamnaient, toutefois il a survécu, et heureusement, car c'est un des jolis mots de notre langue.*

cesser wird bisweilen transitiv in factitiver Bedeutung gebraucht, jedoch zieht man jetzt *faire cesser* vor.³⁾

Mais faites-moi celui (l'honneur) de cesser désormais

Un amour qu'un mari peut trouver fort mauvais. Sgan. 9. 287.

Taisez-vous, ma bonté, cessez votre entretien. Et. 3. 1. 901.

Cessez, cessez pour moi tous vos chants d'allégresse. Psy. Prol. 57.

changer qch à qch statt des heutigen *contre* oder *pour* fand sich im 16^o häufig und auch bei Corneille, Lafontaine und Racine.⁴⁾ Aus Mol.:

Et des rois les plus grands m'offrît-on le pouvoir,

¹⁾ Stimming Vorlesung. Vgl. Lücking § 176, Anm. 2. ²⁾ Godefroy 1. 42. ³⁾ Ebering, Syntactische Studien zu Froissart. Ztschr. für rom. Philol. Bd. 5, pag. 334. ⁴⁾ Graefenberg 67.

Je n'y changerois pas le bien de vous avoir. Mél. 2. 3. 438.
et je ne changerois pas mon bonheur à toutes les choses du monde.
D. J. 2. 3.

So auch heute noch in der Poesie und der prose élevée (z. B. M. Delorme 4. 6) Littré. s. v. 5^o.

*consentir*¹⁾ wurde in der älteren Sprache sowohl transitiv wie intransitiv gebraucht. Erstere Bedeutung, noch ziemlich häufig im 17^o, kommt heute fast nur noch in der Gerichts- und Diplomatsensprache vor. Bei Mol. haben wir nur ein Beispiel:

Mais je mourrai plutôt que de consentir rien. D. G. 1. 3. 373.

öfter so bei Corneille, z. B.:

Mon indulgence, au dernier point venue,
Consentoit à tes yeux l'hymen d'une inconnue. Le Ment. 5. 1.
Le consentiras-tu, cet effort sur ma flamme? Rodog. 3. 3.
consulter qch:

Il me semble

Que l'on doit commencer par consulter ensemble
Les choses qu'on peut faire en cet événement. Tart. 5. 1. 1575.
Voici un habile homme avec lequel je vais consulter la manière
dont nous vous traiterons. M d P. 1. 8.

Je vous prie de me mener chez quelque avocat, pour consulter
mon affaire. ibid. 2. 10.

ebenso Rac. VIII. 476: *consulter l'affaire.*

und Brit. 583 (cf. Tome VIII. 108): *Consultez vos premières années.*

*contribuer*²⁾. Die transitive Form ist die ursprüngliche und lange Zeit allein gebräuchliche. Heute ist dieselbe fast veraltet (S.), ohne indessen incorrect zu sein (Littré). Aus Mol.:

Ce n'est pas être inutile à la France que de contribuer quelque chose
au divertissement du roi. Fâch. Ep. déd.

So öfter bei Corneille und auch einmal bei Racine, Tome VIII. 110:

Nous sommes tous rivaux dans la passion de contribuer quelque chose
à la gloire d'un si grand prince. IV. 356. Disc. acad.

croire qch und *à qch* werden von Mol. ohne Unterschied gebraucht, so gegen die heutige Regel:

Un Turc, un hérétique, qui ne croit ni ciel, ni saint, ni Dieu,
ni loup-garon. D. J. 1. 1.

Mais encore faut-il croire quelque chose dans le monde. Qu'est-ce
donc que vous croyez? ibid. 3. 1.

Dagegen mit *à*: *Est-il possible que vous ne croyiez point du tout*
au ciel — Et à l'enfer? Et au diable? D. J. 3. 1.

Auch *en* findet sich: *Il ne croit qu'en deux et deux sont quatre,*
et en quatre et quatre sont huit. D. J. 3. 1.

Auch *croire qn* und *à qn* werden von Mol. nicht unterschieden; ebenso bei Pascal³⁾:

Allez, ne croyez pas à Monsieur votre père. Tart. 2. 2. 469.

A qui des deux croire? A. M. 2. 5.

¹⁾ Godefroy 1, 137/8; Chassang pag. 322. ²⁾ Chassang 322; Godefroy 1, 144 und Littré. ³⁾ Haase Pasc. 110.

Dagegen *Qui des deux croire? Et. 1. 4. 179.*

crier = ausschelten (*gronder*) ist veraltet (S.).

Pourquoi me criez-vous? Ed F. 5. 4. 1506.

Tu qui toujours me cries. Et. 2. 11. 839.

Vgl. aus Quinault, *La Mère coquette* 4. 6:

Mon Dieu, vous vous ferez crier par votre mère, citirt von Despois.

Noch heute ist *crier* in dieser transitiven Bedeutung in verschiedenen Provinzen, besonders in der Normandie gebräuchlich. Littré *crier* 17°.

douter im Afr. activ ¹⁾ = *craindre, tenir pour suspect* neben der gewöhnlichen Bedeutung.

Merke aus Mol. ein Beisp. von „für verdächtig halten“:

Anselme . . . m'a repris maintenant tout ce qu'il nous prêtoit,

Sous couleur de changer de l'or que l'on doutoit. Et. 2. 6. 670.

in der Bedeutung „fürchten“ ²⁾ mit dem Acc. der Pers. noch bei Garnier Hyppolyte 350 und als „bezweifeln“ ¹⁾ noch bei Corneille Héracl III. 1.

Outre que le succès est encore à douter. Littré.

empêcher ³⁾ *qch à qn* war im 16° und 17° von ausgedehntem Gebrauch: *je veux enfin vous empêcher vos profusions. B. G. 5. 2.*

So u. A. auch Corneille:

Cet orgueilleux esprit, enflé de ses succès,

Pense bien de son cœur nous empêcher l'accès. Nicom. 2. 4.

jurer ist activisch heute meist nur gebräuchlich: *dans un petit nombre de locutions pour ainsi dire consacrées.* ⁴⁾

Wir erwähnen aus Mol.:

je jure le ciel que je le défendrai contre qui que ce soit. D. J. 3. 5.

Ah! je jure le ciel que . . . F d Sc. 22.

il vaudroit bien mieux que vous jurassiez, vous, la tête, la mort, et le sang, que de faire ce que vous faites avec monsieur le comte. C d E. 21.

jurer le ciel würde man auch noch heute sagen können.

Daneben auch *par* bei Mol.:

je jure par les Dieux. Mël. 2. 3. 461.

parjurer ⁵⁾ transitiv ist heute veraltet. Littré citirt nur das eine Beisp. aus Mol.:

. . . je ne puis blâmer la nouveauté des feux

Dont envers moi Léandre a parjuré ses vœux. Et. 5. 8. 1926.
ebenso bei Garnier ⁵⁾:

ceux qui les (Dieux) ont en serment parjurez. VI. 316.

péricliter, sonst intransitiv. Littré giebt als Beispiel des transitiven Gebrauchs an: *Av. 2. 2. Mais croyez-vous, maître Simon, qu'il n'y ait rien à péricliter?* wozu der Hgb. Mesnard bemerkt . . . *c'est bien ce que le tour semble indiquer* (nämlich active Bedeutung) *à moins que nous ne voyions dans cet emploi de „rien“ une sorte de latinisme, une manière de renforcer la négation, comme fait en latin nihil, nil; rien, en rien, employé au lieu de „non“.*

¹⁾ Littré Rem. 5. ²⁾ Jensen, Syntact. Studien zu Garnier. Kiel 1885. pag. 15. ³⁾ Graefenberg 69; Godefroy 1, 238. ⁴⁾ Godefroy 1, 401.

⁵⁾ Haase Garnier 32.

Obgleich nun *rien* bei Mol. und auch sonst ¹⁾ als verstärkte Negation vorkommt, wie z. B.:

Marinette eut bon nez . . .

De ne permettre rien un soir qu'on vouloit rire. D. A. 2. 4. 624.

Je jure de n'y rien prétendre désormais. Mis. 5. 2. 1615.

so scheint doch hier active Bedeutung vorzuliegen.

prétendre in der Bedeutung *réclamer, revendiquer comme un droit* ist heute veraltet; ²⁾ selten (S.) in der Bedeutung „um die Hand Jemandes werben“:

Et je veux qu'un amant . . . donne un signe éclatant

De l'estime qu'il fait de celle qu'il prétend. Fâch. 2. 4. 446.

Et la preuve . . . que je vous en demande,

C'est de ne plus souffrir qu'Alceste vous prétende. Mis. 5. 2. 1594.

ebenso D. G. 1. 1. 140.

Quoi! si vous l'épousez, elle pourra prétendre

Les mêmes libertés que fille on lui voit prendre. Ed M. 1. 2. 220.

. . . *il faut songer à cesser toutes vos poursuites auprès d'une personne que je prétends pour moi.* Av. 4. 3.

Daneben aber auch à z. B. F d Sc. 3. 1:

Il ne prétend à vous qu'en tout son bien et en tout honneur.

rêver mit dem Accus. statt à: *il faudroit rêver quelque incident pour cela.* Crit. 6.

Hier hat die Ausgabe von 1734. à gesetzt;

ebenso Corneille: *Allons sur le chevet rêver quelque moyen.* Le Ment. 3. 6. wo Voltaire à verlangt. ³⁾

songer ⁴⁾ activ im Sinne von *imaginer, méditer*:

C'est une faible ruse; J'en songeais une. Et. 1. 2. 80.

J'avois songé une comédie où il y auroit eu un poëte . . Impr. 1.

ruer ⁵⁾ ist in transitiver Bedeutung veraltet:

Ah! je devois du moins lui jeter son chapeau,

Lui ruer quelque pierre . . . Sgan. 16. 356.

ebenso bei Racine:

Un jeune garçon qui ruoit des pierres. VIII. 470.

soucier ⁶⁾ activ „ärgern“ selten (S.):

je crois que cela faiblement vous soucie. D. A. 4. 3. 1398.

so auch bei Lafont. und im 18^o noch bei J. B. Rousseau. ⁶⁾

b) Verba als Intransitiva, welche es heute nicht mehr sind.

cajoler ⁷⁾: *Tudieu! comme avec lui votre langue cajole.* Ed F. 5. 4. 1496

Auch so Corneille:

Et je m'assure aussi tellement en ta foi,

Que bien que tout le jour il cajole avec toi. La Suiv. 2. 8.

und ebenfalls in der älteren Sprache. ⁷⁾

¹⁾ Grosse, Synt. Studien zu Calvin, Archiv Bd. 61. 277. ²⁾ Chassang 322, hier Beisp. aus Lafontaine und Racine. ³⁾ Godefroy 2, 286.

⁴⁾ Gén. 379. ⁵⁾ Chassang 323 und Littré gegen Ac. ⁶⁾ Graefenberg 71.

⁷⁾ Godefroy 2, 416.

contredire wurde im Afr. mit dem Accusativ construiert,¹⁾ im 16^o und 17^o findet man nicht selten die Präposition à,²⁾ wohl hervorgerufen durch die lateinische Construction:

Accablez-moi de noms encore plus détestés

Je n'y contredis point . . . Tart. 3. 6. 1104.

Tout le monde en convient, et nul n'y contredit. Mis. 1. 1. 136.

Auch bei Racine:

Les dieux ont prononcé. Loin de leur contredire. Brit. 587.

Tome VIII, Lexique 110.

Bei Mol. kommt *contredire* in dieser Construction nur mit *y* vor, was Fritsche auch aus der *R. d. d. mondes 46. 933* nachweist.³⁾

étudier dans ist heute veraltet. (S.)

j'enrage que mon père et ma mère ne m'aient pas bien fait étudier dans toutes les sciences. B. G. 2. 4.

Es wurde früher auch häufig mit *à* construiert,⁴⁾ z. B.: *Et estudie à ce qu'on peut savoir*, was sich bis in den Anfang des 17^o findet.

fréquenter als Intransitiv heute veraltet. (S.)

Sans doute, et je le vois qui fréquente chez nous. F. S. 2. 1. 337.

So auch Boileau⁵⁾: *Des lieux où fréquentoit l'auteur.*

*jouer*⁶⁾ in der Redensart *jouer d'un tour*:

On veut à mon honneur jouer d'un mauvais tour. Ed F. 4. 4. 1095.

Que mon maître, couvert de gloire,

Me joue ici d'un vilain tour! Amph. 1. 1. 160.

Ähnlich: *puis pour ce bon apôtre,*

Qui veut m'en donner d'une et m'en jouer d'un autre. Et. 4. 5. 1560.

Et tu m'oses jouer de ces diables de tours? Sgan. 6. 196.

so auch bei Lafontaine und auch im 16^o.⁷⁾

c) Reflexiv sind gebraucht abweichend vom heutigen Sprachgebrauch: *se bouger*: veraltet. (S.)

Et personne, monsieur, qui se veuille bouger,

Pour retenir des gens qui se vont égorger. D. A. 5. 6. 1639.

So auch bei Commynes, vgl. Stim. 209.

*se conseiller*⁸⁾ = *prendre le conseil*:

je me suis même encore aujourd'hui conseillé au ciel pour cela.

D. J. 5. 3. Mais si je me conseillois à vous pour ce choix? — Si vous vous conseilliez à moi, je serois fort embarrassé. Ams. 2. 3.

So auch bei Ruteboeuf u. Rabelais (Gén.).

se démanger veraltet (S.): *il le gratte par où il se démange. B. G. 3. 4.*

Litré citirt auch ein Beisp. aus La Boétie.

se grouiller: *vous ne vous grouillez pas? Cd E. 2.*

Litré liest hier mit den Ausgaben 1730 u. 34: *vous ne grouillez pas?* Intransitiv findet sich das Verbum: *B. G. 3. 5 la tête lui grouille-t-elle déjà?* und *Mis. 2. 4. 616: Et l'on demande l'heure, et l'on bâille vingt fois Qu'elle grouille aussi peu qu'une pièce de bois.*

¹⁾ Diez 3. 105. ²⁾ Haase 119, Chassang 323. ³⁾ s. Ausgabe d. Tart. zu vers 1104. ⁴⁾ Graefenberg 69. ⁵⁾ Chassang 323. ⁶⁾ Litré jouer 20^o. ⁷⁾ Graefenberg 70. ⁸⁾ Litré.

Der Herausg. hält die reflexive Form für einen Provinzialismus vgl. Bd. VIII, 569.

se jouer (S.): *je me jouai encore avec une poupée. C d E. 7. on n'est point capable de se jouer longtemps, lorsqu'on a dans l'esprit une passion si sérieuse. C d E. 1. Que veut dire ceci? Nous nous jouons, je croi. Mél. 1. 2. 55.*

Vgl. Littré *jouer* 27^o: *ici se jouer est un verbe neutre à forme réfléchie, comme s'enfuir, s'écrier etc.*

Dieser Uebergang in die reflexive Form findet sich am häufigsten bei den Verben, welche eine leibliche Bewegung ausdrücken.¹⁾ So gebraucht Mol. öfter *s'en aller* als die intrans. Form und stimmt hierin mit dem Gebrauch des 17^o überein.²⁾

Einige wenige Beispiele mögen genügen:

Je m'en vais vous donner meilleure compagnie. Mis 3. 4. 1034. Cela s'en va sans dire. Ed M. 3. 4. 931. Le jour s'en va paraître. Ed F. 5. 1. 362.

Ein Irrthum aber ist es, wenn Gén. pag. 14 behauptet, dass Mol. in diesem Falle nur die reflexive Form anwendet. Wir führen nur einige wenige Beispiele von *aller* mit Inf. an, die sich leicht vermehren liessen:

Je te dis que tu ailles de ce pas trouver mon beau-père. G. D. 3. 4. Lorsqu'elles vont choisir ces têtes éventées. Ed F. 3. 3. 841.

s'en venir:

Lorsqu'un rival s'éloigne, un autre plus funeste S'en vient nous enlever tout l'espoir qui nous reste. Et. 4. 7. 1660. Viens-t-en me redire à l'écho ce que tu m'as chanté. Pr d'El. 4. 194. Un franc campagnard . . . s'en est venu nous faire un mauvais compliment. Fâch. 2. 6. 502. ebenso Et. 1. 8. 397; G. D. 3. 4 und öfter.

s'en retourner:

et dès devant l'aurore vous vous en êtes retourné. Amph. 2. 2. 937.

In beschränkter Weise sind diese Verba ja auch noch heute so im Gebrauch.³⁾

An m. Früher, und bis ins 17^o hinein, konnte bei *s'enfuir en* vom Verbum getrennt werden, heute betrachtet man dies als Fehler⁴⁾:

Mais fuyez-vous-en, le voici. M. V. 13. il s'en est fui de chez moi. Md P. 2. 2.

So auch noch bei Racine: *Si Mars s'en était une fois fui. VI, 137.*

Dieser Gebrauch, den Intransitiven oder intransitiv gebrauchten Transitiven ein reflexives Pronomen hinzuzufügen, war in der älteren franz. Sprache und im Provenz. von ausserordentlicher Ausdehnung.⁵⁾ So gebrauchte man früher u. A. reflexiv: *consentir, courir, craindre, déjeuner, dîner, dormir, entrer, feindre, naître, partir, penser, prendre garde, souper* und noch viele mehr.

d) Andererseits giebt es heute viele reflexive Verba, die in der älteren Sprache in derselben Bedeutung auch intransitiv gebraucht wurden.

¹⁾ Diez 3. 192; Haase Pascal 156. ²⁾ Godefroy 1, 33. ³⁾ Haase, Untersuch. 76. ⁴⁾ Littré Rem. ⁵⁾ Diez 3. 193; Godefroy XXVIII, der eine grosse Zahl solcher Verba anführt.



Aus Mol. führen wir an: *arrêter*:

Mais moi, mon jugement, sans qu'aux marques j'arrête. Fâch. 2. 6. 495. *Autant qu'il vous plaira vous pouvez arrêter.* Mis. 3. 4. 1031.

So auch vor Molière, z. B. bei Froissart¹⁾ und nach Mol. z. B. bei Bossuet²⁾: *Nous ne voulons point arrêter.* Boss. Polit. 9. 1.

Ein Rest dieses intransitiven Gebrauchs ist ja noch heute der Imperativ: *arrêtez!*

Die beiden von Gén. 32 für intransitives *aviser* gebrachten Beispiele beweisen nichts, so steht Sgan. 17. 455 im Text: *sans s'aller de surcroît aviser* und in dem Beispiel aus Av. steht das Verbum nach *faire* (wovon später). In *je vais vite consulter un avocat et aviser des biais* ist *aviser* nach Littré 4^o v. n. = *prendre garde à, pourvoir à.*

fonder (S.):

l'espoir où je fonde *Est qu'on donne le mien quand le prince est sans monde.* Fâch. 3. 2. 655.

Dagegen: *vous avez vu ce fils où mon espoir se fonde?* Et. 4. 2. 1395.

pâmer:

On n'en peut plus, on pâme. F. S. 3. 2. 810. *Ah! bons dieux! elle pâme.* Sgan. 2. 106. *Et parfois, elle en dit dont je pâme de rire.* Ed F. 1. 1. 160.

Ebenso bei Corneille. *se pâmer* ist die ältere Form, das Intransitiv wird seltener im 17^o, später von Voltaire verworfen: *on ne dit pas pâmer, mais se pâmer*; das Intransitiv ist indessen auch heute noch nicht ganz ungebräuchlich.³⁾

passer:

Vous savez que dans celle (maison) où passa mon bas âge . . . D. A. 2. 1. 359. so auch Racine, Lex. 374: *Il parle de ce qui passait entre les Dieux au sujet d'Ulysse VI, 57.*

*tourner*⁴⁾. Ausser einigen Beispielen aus Corneille citirt Godefroy folgende aus Mol.:

Rendez cet office à ces princes, de savoir adroitement de ma fille vers qui des deux ses sentiments peuvent tourner. Ams. 1. 2. *Aussi mon cœur d'ores en avant tournera-t-il toujours vers les astres resplendissants de ses yeux adorables.* M. J. 2. 5. *En quel lieu sommes-nous? De quelque part qu'on tourne, on ne voit que des fous.* Fâch. 2. 2. 345.

So z. B. auch bei Quinault und Pradon.⁵⁾

e) Weit häufiger tritt in der älteren Sprache der Fall ein, dass reflexive Verba unter gewissen Bedingungen ihr Pronomen entbehren können, vgl. Ebering, Ztschr. 5. 336 und Haase, Untersuch. 78.

Im 16^o und 17^o war die Unterdrückung⁶⁾ des Reflexivs fast obligatorisch vor einem von *faire, laisser, entendre, voir etc.* abhängenden Infinitiv; dieser Gebrauch dauerte noch das 18. Jahrh. hindurch und erst seit den ersten Jahren des 19. Jahrh. wird die Hinzufügung des Pronomens vorgezogen.

¹⁾ Ebering pag. 333. ²⁾ Godefroy 2. 411. ³⁾ Godefroy 2. 105; Littré. ⁴⁾ Godefroy 2. 363. ⁵⁾ Godefroy 2. 364. ⁶⁾ Godefroy 1, 85—206. Chassang 366.

Je n'entends remuer personne. Sic. 5. Je vous prie de vous mêler de vos affaires, et de me laisser tuer à ma fantaisie. Prd El. IV, 196.

Zahlreiche Beispiele sind angeführt von H. Schmidt pag. 7.

Am häufigsten findet sich die Unterdrückung des Pronomens bei *faire*, welche von Lücking¹⁾ noch für die heutige Sprache als regelmässig bezeichnet wird. Beispiele mit reflexivem Infinitiv giebt Godefroy 2. 204; wir fügen hinzu aus H. Malot: *des soupirs qui faisaient se pâmer les enfants les plus sombres. Sans Famille 293.*

Anm. Eine mehr lexicalisch interessante Thatsache ist der häufige Gebrauch des Verbum simplex bei Mol., wo die heutige Sprache sich eines Compositums desselben Verbums bedient. Dies ist nicht etwa eine Eigenthümlichkeit Molière's, sondern liegt in dem Sprachgebrauch seiner Zeit begründet.

So finden wir: *alentir* für *ralentir*:

je veux de son rival alentir les transports. Et. 3. 4. 1094. auch ibid. 4. 3. 1481.

Beispiele aus dem 16^o und 17^o bei Godefroy 1. 31 und 2. 408. *s'assurer* für *se rassurer*: *A moins que Valère se pend, . . . son cœur ne s'assurera point. D. A. 1. 2. 103. ferner D. G. 2. 6. 655. ebenso Corneille²⁾ und Racine³⁾: courir für recourir: je suis en suspens, si, pour me l'acquérir, Aux extrêmes moyens je ne dois point courir. Et. 3. 2. 954. ferner dire für redire. Tart. Prem. Plac. joindre für rejoindre. M d P. I, 2. mener für amener. Ed F. 5. 7. 1675. tirer für attirer. Et. 3. 2. 960. tirer für retirer. B. G. 3. 6 und 4, 5 (Despois). traîner für entraîner. D. J. 5. 6.*

Auch umgekehrt *se ressouvenir* für *se souvenir*. *Ressouvenez-vous que hors d'ici, je ne dois plus qu'à mon honneur. D. J. 3. 4.*

B. Numerus und Person des Verbums.

I. Numerus.

1. Das Verbum steht im Singular, wo die heutige Sprache den Plural erfordern würde:

Célimène l'amuse De qui l'humeur coquette et l'esprit médisant Semble si fort donner dans les mœurs d'à présent. Mis. 1. 1. 220.

Nur die Ausgabe von 1773 hat hier den Plural.

Ce mot et ce regard désarme ma colère, Et produit un retour de tendresse et de cœur. Ed F. 5. 4. 1569.

Hier haben die Originalausgabe und einige andere *désarment*, was aber bei *produit* des folgenden Verses unmöglich ist (Herausgeber).

Wenn die Substantiva Abstracta⁴⁾ sind, z. B. *M. J. 3. 3: une affection et une bonté* und in einigen bekannten anderen Fällen,⁴⁾ so bei nachgestelltem Subject, z. B. Sic. 6, Tome VI, pag. 249, indessen wohl nicht in folgendem Beispiel:

¹⁾ Lücking § 379, Anm. 2. ²⁾ Godefroy 1, 63. ³⁾ Rac. Lex. 590.

⁴⁾ Lücking § 546 ff.; Mätzner Gr. 359.

Que maudit soit l'heure et le jour où je m'avisai d'aller dire oui!

Mml. 1. 1.

ferner, wenn die Substantiva eine Steigerung enthalten, wie etwa

Le plaisir de le voir, soumis à nos genoux, S'excuser de l'éclat qu'il a fait contre nous, Ses pleurs, son désespoir d'avoir pu nous déplaire, Est un charme à calmer toute notre colère. Fäch. 2. 4. 452 (wo 1674, 82, 1734 *sont* haben) kann ja auch heute noch der Singular des Verbums vorkommen. Die Sprache des 16^o und 17^o schaltete aber hierin freier¹⁾; so finden wir nicht nur häufig den Singular bei Concretis wie z. B.: *Leurs maisons et leur ville va être déserte* (Bossuet) und *l'air et l'onde* mit Sing. bei Corn., sondern auch bei Personennamen: *Bérénice et son fils fut tuée par Seleucus Calinicus.* Pasc. I, 220.

Anm. Statt die Substantiva aneinanderzureihen, konnte das Afr. auch dieselben von *entre*²⁾ abhängig setzen, ein Gebrauch, der noch Spuren in der neueren Sprache hinterlassen hat, vgl. das von Littré *entre* 9, Sachs u. Stim. Bertr. de Born 44. 10 angeführte Beispiel. Statt mehrerer durch *et* verbundener Substantiva findet sich zuweilen auch nur eins im Plural, wie z. B. Chev. Lyon 1104:

Mes onques entr'ax n'orent oel, Don mon seignor Yvain vëissent.

Hiermit lässt sich ein Beispiel aus Mol. vergleichen:

et, entre nous autres fourbes de la première classe, nous ne faisons que nous jouer, lorsque nous trouvons un gibier aussi facile que celui-là. Md P. 2. 3.

2. Bisweilen findet Uebereinstimmung des Verbums *être* im Numerus nicht mit dem Subject, sondern mit dem prädicativen Substantiv³⁾ statt, so z. B. Subject im Plural, Verbum und prädicatives Substantiv im Singular. Dieser Gebrauch ist selten,³⁾ findet sich aber doch öfter im 17^o und ist in Fällen wie: *Et deux ans est une grande avance.* Mél. 1. 4. 209 und *Quatre ou cinq mille écus est un denier considérable.* Md P. 3. 7 „im Grunde genommen das einzig Richtige“.⁴⁾

Ebenso bei Chassang § 271: *Cinquante domestiques est une étrange chose: Sévigné,* und *Ces deux bouts de la terre où nous sommes est une chose qui fait frémir.* *ibid.*

Umgekehrt findet sich nun auch Subject im Singular und Verbum und prädicatives Substantiv im Plural: *Ce que je vous dis là ne sont pas des chansons.* Ed F. 3. 2. 729 und *On m'a montré la pièce; et comme tout ce qu'il y a d'agréable sont effectivement les idées qui on été prises de Molière . . . la joie n'aura pas lieu de lui déplaire.* Impr. 5 wozu der Herausg. noch ein Beispiel aus Racine anführt: *Tout ce qu'il dit sont autant d'impostures.* Plaid. 2. 9. Diese Construction ist heute veraltet,⁵⁾ man fügt jetzt meistens ein *ce* hinzu.

Wenn *ce* bei *être* Subject ist, so richtet sich heute der Numerus des Verbums nach dem prädicativen Substantiv (ausgenommen, wenn dieses ein Pronomen der ersten oder zweiten Person Plur. ist).

¹⁾ Haase Pascal 177; Garnier 39; Chassang § 271 Hist. ²⁾ Vgl. Diez 3. 408. Anm.; Stim., Bertr. d. Born 44. 10 und Vorlesung. ³⁾ Diez 3. 302. ⁴⁾ Tobler, Ztschr. 8. 485. ⁵⁾ Littré *être* Rem. 3 (2); Chassang § 271.

Die ältere Sprache sagte sowohl *c'est eux* (so noch Regnier, Diez 3. 93) wie *c'estes vous*.

Beispiele der älteren Freiheit zeigen sich auch noch im 17^o, so sagt Mol.: *tous les hommes sont semblables par les paroles, et ce n'est¹⁾ que les actions qui les découvrent différents*. Av. 1. 1, ebenso Racine Tome VIII, pag. CXII: *C'est vos actions qui parlent en moi*. VI, 227, *Livr. ann.*

Ähnlich sind: *Les vœux les plus ardents que mon père puisse faire, C'est que son (sc. mon frère) bras . . . Puisse aider à ce frère à reprendre son sang*. D. G. 1. 1. 133 und *Et les plus prompts moyens de gagner leur faveur C'est de flatter toujours le faible de leur cœur*. D. G. 2. 1. 419, wo wir den Plural erwarten würden.

Beispiele mit *c'était, ce serait*, wie: *et ce n'étoit qu'agréments et que charmes que toute sa personne*. Fd Sc. 1. 2 sollen auch noch heute gestattet sein.²⁾

Anm. Das Beispiel *Ce sont charmes pour moi que ce qui part de vous*. F. S. 3. 1 vermögen wir nicht für so auffallend zu halten, wie Gén. 54 (*étrange alliance d'un singulier avec un verbe au pluriel*).

3. Was den Numerus in Relativsätzen betrifft, die sich an *un* mit partitivem Genitiv Pluralis anschliessen, so findet oft Beziehung auf *un* statt, wo der Sinn entschieden die Beziehung auf das Substantiv verlangt³⁾. Ersteres ist in der alten Sprache überwiegend und findet sich z. B. stets bei Villehardouin und Joinville⁴⁾ z. B.: *li marchis est un des plus proisiez qui hui cest jor vive*. Villeh. 41 c.

Im 17^o und 18^o ist diese Construction noch gar nicht selten;⁵⁾ wir haben zwei Beispiele bei Mol. gefunden:

je la (médecine) trouve une des plus grandes folies qui soit parmi les hommes. M. J. 3. 3 und *C'est une des grandes erreurs qui soit parmi les hommes*. D. J. 3. 1 (ebenfalls die Medizin).

In diesem letzteren Beispiel hat die Ausgabe von 1734: *soient*.

Ein Beispiel aus Racine: *L'une des plus saintes communautés qui fût dans l'Eglise*. IV, 527; einige andere mehr Tome VIII, CXIII.

„Der heutige Franzose lässt sich solchen Mangel an sprachlicher Selbstbeherrschung weniger leicht mehr zu schulden kommen“. Tobler, Ztschr. VIII, 485.

II. Person.

Die lateinische Regel über die Person im Relativsatz, der ein persönliches Pronomen der ersten und zweiten Person bestimmt, war in der älteren Sprache, und auch besonders im 17^o nicht von unbedingter Geltung.⁶⁾ Vaugelas (Rem. 96) zieht die heutige Regel vor, aber „*une personne très savante lui a appris que le plus grand usage met la troisième personne*“. Wir finden in der That ziemlich viele Beispiele der dritten Person, so bei Mme. de Sévigné⁷⁾, Malherbe⁷⁾, Racine⁷⁾ und noch bei Voltaire.⁸⁾ Bei Mol. finden sich folgende Beisp.:

¹⁾ e. ähnl. Beisp. bei Commynes Stim. 195. ²⁾ Lücking § 283, Anm. 2. ³⁾ Tobler, Ztschr. 8. 485. ⁴⁾ Haase, Untersuch. 79. ⁵⁾ Chassang § 254, Rem. II. ⁶⁾ Haase Garnier 38. ⁷⁾ Chassang pag. 287/8. ⁸⁾ Bescherelle, Gram. nat. pag. 599.



Oui, mon bon Monsieur, nous voici qui te la diront. M. F. 6.

Alle Ausgaben vor 1734 haben die dritte Person.

Et c'est toi que l'on veut qui choisisse des deux. Mél. 1. 5. 246.

Hélas! ce n'est pas moi qui le connoît, Madame c'est ma femme. Sgan. 16. 361. Die erste Person in den Ausgaben 1675 A, 84 A, 94 B, 97, 1716.

Et que me diriez-vous, Monsieur, si c'étoit moi Qui vous eût procuré cette heureuse fortune? D. A. 3. 7. 945. Monsieur, n'est-ce pas vous qui vous appelez Sganarelle? — Je vous demande si ce n'est pas vous qui se nomme Sganarelle. Mml. 1. 5. En ce cas c'est moi qui se nomme Sganarelle. ibid. Ce ne seroit pas moi qui se feroit prier. Sgan. 2. 68.

In dem Satze: *Nous chercherons partout à trouver à redire Et ne verrons que nous qui sache bien écrire. F. S. 3. 926* müsste heute *sachions* stehen; die dritte Person Sing. erklärt sich aus der Auslassung von *nul autre* oder *personne*.¹⁾ *Sache* haben die Ausgaben von 1673, 74, 82 und die drei fremden; *sachent* haben 1710, 18, 33, 34.

C. Umschreibungen.

1. Von den Umschreibungen der Tempora des Verbums, die dem Afr. geläufig waren, und die sich grosser Anwendung erfreuten, haben sich in der neueren Sprache nur Spuren erhalten.

Die Umschreibung des Futurs durch *aller* und *devoir* ist ja noch heute gebräuchlich.

être mit dem Particip Präsens,²⁾ früher sehr häufig, findet sich vereinzelt noch bis ins 17. Jahrh. hinein, so bei Voiture, z. B.: *Des sons si hauts, et si hardis, Sont mal accordans à la lyre. I, 624. 8.*

aller mit dem Gerundium, früher von ausgedehntem Gebrauch, kommt ebenfalls bis ins 17. Jahrh. vor, so bei Lafontaine, Voiture,²⁾ Pascal.³⁾ Bei Mol. haben wir ein Beispiel, in dem man übrigens auch *aller* als im eigentlichen Sinne gebraucht ansehen könnte:

ces gens . . . Qui tirent vanité de ces sortes d'affaires De leurs femmes toujours vont citant les galants. Ed F. 4. 8. 1254.

An m. Aus Vict. Hugo, Marion Delorme sind uns folgende Beisp. als bemerkenswerth aufgestossen: *Préface: On répète néanmoins, et quelque temps encore sans doute on ira répétant: Suivez les règles! — Au nom du Dieu vers qui la mort va m'entraînant, Je te pardonne. 5. 7.*

rendre mit dem Particip Perf.⁴⁾ war in der früheren Sprache ausserordentlich häufig; heute ist dieser Gebrauch mindestens selten. (S.)

Aus Mol.: *Mon visage, friponne, Dans cette occasion rend vos sens effrayés. Ed F. 5. 4. 1485.* Hier zur Umschreibung des Präsens.

Imperativ: *vous avez la caboche un peu dure: Rendez-vous affermi dessus cette aventure. Et. 4. 1. 1308.*

¹⁾ Mätzner 2. 232. ²⁾ List 11. ³⁾ Haase Pascal 157. ⁴⁾ Graefenberg 64; Godefroy 2. 272.

Infinitiv: *Pourquoi cette narration? C'est pour vous rendre instruit de ma précaution. Ed F. 1. 1. 150. Et vous allez enfin la voir venir ici, Pour rendre aux yeux de tous ce mystère éclairci. ibid. 5. 9. 1759. und öfter.*

So findet sich auch häufig *se rendre* mit einem Adjectiv ¹⁾ statt *devenir, faire devenir* oder *se montrer*: z. B.: *Il se rend complaisant à tout ce qu'elle dit. Tart. 3. 1. 836. il suffit qu'il se rende plus sage. ibid. 3. 4. 1029 und öfter, cf. Gén. 354.*

2. Auffällig wegen des häufigen Vorkommens bei Mol. ist die Redensart *être pour* mit Infinitiv = *être fait pour, de nature à*, auch wohl zur Umschreibung des Futurums. Diese Wendung existierte nicht im Afr., ²⁾ findet sich seit dem 16^o sehr häufig und wird schon von Vaugelas (Rem. 309) als *bas* bezeichnet.

Corneille ³⁾ und besonders Racine bieten bei weitem nicht so viele Beispiele wie Mol.:

Puisque vous y donnez dans ces vices du temps, Morbleu! vous n'êtes pas pour être de mes gens. Mis. 1. 1. 60. Je crois qu'un ami chaud, et de ma qualité, N'est pas assurément pour être rejeté. ib. 260. ferner ibid. 2. 4. 673; 5. 2. 1607; 5. 3. 1781.

S'il vous demeure quelque chose sur le cœur, je suis pour vous répondre. G. D. 2. 8. ne pouvoir savoir d'une belle si l'amour qu'inspirent ses yeux est pour lui plaire ou lui déplaire, c'est la plus fâcheuse . . de toutes les inquiétudes. Sic. 2. ferner ibid. Sc. VI 3 Beisp.

Zu diesen Beispielen aus Sicilien bemerkt (Godefroy ⁴⁾): . . *une négligence blâmable d'employer si souvent la même locution dans une pièce aussi courte.* Mehr Beisp. bei Gén. 167.

Bisweilen trifft man diese Redensart noch bei heutigen Schriftstellern, z. B.: *Elle savait que la baronne était auprès de Claire. Mais une adversaire de plus n'était pas pour l'intimider. G. Ohnet. Maître de Forges, pag. 175.*

3. Die Umschreibung des verneinten Imperativs durch *vouloir*, entsprechend dem lat. *noli* mit Infinitiv, kam von der ältesten Periode der Sprache an vor. ⁴⁾ Noch im 16^o ist dieselbe gar nicht selten: ⁴⁾ einmal findet sie sich bei Mol.:

Ne veuillez pas nier les choses davantage. Mml. 1. 5.

4. Der Gebrauch des Reflexivs für das Passiv ist heute nur gestattet, wenn das Subject des Satzes kein Personennamen ist und wenn das logische Subject nicht durch *par* mit dem Verbum verbunden ist. ⁵⁾ Diese letztere Einschränkung ist in den übrigen romanischen Sprachen nicht gemacht worden, ⁶⁾ und auch das Franz. hat nicht zu allen Zeiten solche Constructionen vermieden. Im 16^o und 17^o sind Beispiele wie die folgenden aus Mol. gar nicht selten:

Hé! merci de ma vie! il en irait bien moins, Si tout se gouvernoit par ses ordres pieux. Tart. 1. 1. 68. Sans cesse vous prêchez des maximes de vivre, Qui par d'honnêtes gens ne se doivent point suivre. ibid. 1. 1. 38.

¹⁾ Godefroy 2. 272; Littré. ²⁾ Glauning 344. ³⁾ Godefroy 2. 1. 3/4.

⁴⁾ Diez 3. 213; Graefenberg 82. ⁵⁾ Darmst. § 194. ⁶⁾ Diez 3. 165.

. . . un cœur fait comme est fait le vôtre Se peut facilement réparer par un autre. D. A. 4. 3. 1370. Outre que la maison par ce nom se connoît. Ed M. 1. 1. 180.

So auch bei Pascal, ¹⁾ Lafontaine, ²⁾ Corneille, ³⁾ Racine, Bossuet ²⁾, z. B. aus Racine; tome VIII, XCII:

Par ce seul conseil Thèbes se peut sauver. Théb. 190. Avant que son destin s'explique par ma voix. Ath. 177.

D. Bildung der zusammengesetzten Zeiten.

1. Die Verwendung der Hilfsverba *avoir* und *être* zur Bildung der zusammengesetzten Zeiten zeigt nicht nur im Afr., ⁴⁾ sondern bis in die classische Periode der Sprache hinein manche Abweichungen vom heutigen Sprachgebrauch.

So findet man bei Mol. *avoir* statt *être*:

bei *monter*: *Mais comme l'on n'a dit que vous étiez ici, J'ai monté pour vous dire . . .* Mis. 1. 2. 253. cf. afr. *par son estrier a Hardrez sus* (aufs Pferd) *monté. Am. et Am. 315 u. a.*

sortir: *je me donne au diable, si j'ai sorti de la maison. J d B. 12* ebenso im Afr. ⁵⁾ und zweimal bei Racine, Lex. 495:

Un autre qui n'avait jamais sorti de Corinthe. Tome VI, 321. Livr. ann. s'il n'eût jamais sorti de Rome. Tome V, 169. Notes hist.

Vgl. Vaugelas Rem. 415: *c'était alors une faute fort commune d'employer „monter“ et „sortir“ avec „avoir“.*

rentrer: *j'ai, pour vous trouver, rentré par l'autre porte. Fâch. 1. 5. 248, so auch früher, z. B. bei Froissart.* ⁶⁾

In dem folgenden Beispiel verlangt Gén. pag. 32 wohl mit Unrecht *être* statt *avoir* ⁷⁾: . . . *je n'ai demeuré qu'un quart d'heure à le (sc. sonnet) faire. Mis. 1. 2. 313.* *demeurer* hat hier die Bedeutung „eine Zeit brauchen, sich bei etwas aufhalten“, und wird dann heute mit *avoir* conjugirt; im Afr. findet es sich in der Bedeutung „bleiben“ auch oft mit *avoir*, und so auch noch bei Lafontaine (cf. Siegert, Die Sprache Lafontaine's pag. 58).

2. Bemerkenswerth ist die Bildung der zusammengesetzten Zeiten von *pouvoir*, *vouloir* und ähnlichen, wenn sie zu einem Infinitiv treten, der seine Tempora mit *être* umschreibt. ⁸⁾ Hier tritt nämlich bisweilen der Fall ein, dass *être* sich auf das Modusverb überträgt. So nicht nur bei Reflexiven, wo jedenfalls die im Afr. obligatorische Stellung des Pronomens vor dem Verbum finitum von Einfluss gewesen, sondern auch bei Intransitiven, wie z. B.:

Tout ce qui est pu demeurer De reste en la ville . . . ne suffist à les enterrer. Garnier Antigone ⁹⁾ 1483.

¹⁾ Haase Pascal 157. ²⁾ Chassang pag. 327. ³⁾ Godefroy 2. 105.

⁴⁾ Diez 3. 289. ⁵⁾ Ztschr. 5. 337. ⁶⁾ Riese, Recherches sur l'us. synt. de Froiss. pag. 30/31. ⁷⁾ cf. Lücking § 147. ⁸⁾ Diez 3. 288, Anm.; Stim. 209; Haase Pascal 158. ⁹⁾ Citirt von Jensen 4. 4.

Aus Mol.: *je veux imiter mon père et tous ceux de ma race qui ne se sont jamais voulu marier. M. F. 8. Ciel! un pareil s'est-il pu voir encore? Amph. 2. 2. 938. Tâchons . . . de nous contenter. Du seul fruit amoureux qui n'en est pu rester. Ed F. 5. 7. 1663, ferner D. A. 2. 4. 602 u. 603. Tart. 5. 4. 1774. Vgl. auch H. Schmidt pag. 52.*

Dieser Gebrauch findet sich auch noch über das 17. Jahrh. hinaus, z. B. bei Rousseau, *Confess. Part. 2. Livre 9: de quelque façon que je m'y sois pu prendre. ib. Livre 10: L'abbé voulait savoir comment cette impression s'était pu faire.*

Bei Voltaire pag. 793 der Edition du Centénaire: *Comment s'est-il pu faire*, und noch heute vereinzelt.¹⁾

Der heutigen italienischen Sprache ist diese Uebertragung des Hilfsverbs des „regierten“ Zeitworts auf das Modusverb noch ganz geläufig. *Ztschr. 7. 576.*

3. Ellipse des Hilfsverbs *avoir* in Sätzen wie: *Nul ne leur a plus fait acheter la victoire, Ni de jours malheureux plus rempli leur histoire. Racine Mithr. 1660* ist auch heute durchaus nicht auffällig, wenn auch die Académie sagt (cf. *Rac. Lex. C. XXI*): *l'exactitude demande „a rempli“.*

Gehören die Participia aber verschiedenen Gattungen von Verben an,²⁾ so, wenn das Particip von *être* mit einem andern zusammensteht, das ebenfalls *avoir* verlangt, wie z. B.: *car il avoient esté . . . et sé-journé. Froissart VII, 232*, so ist die Wiederholung des Hilfsverbs nothwendig.

Aus Mol. haben wir gefunden:

ils veulent en savoir autant que moi qui ai été deux mois à Paris et vu toute la cour. Cd E. 8.

Anm. Im Afr.³⁾ und vereinzelt noch bis ins 17. Jahrh.⁴⁾ hinein findet sich auch Nichtwiederholung, wenn die Participia verschiedene Hilfsverba verlangen. Hierfür findet sich bei Mol. kein Beisp. mehr; in dem folgenden Satz: *Nous ne nous sommes vus depuis quatre ans ensemble, Ni, qui plus est, écrit l'un à l'autre me semble. Ed F. 1. 4. 264* muss *ni ne nous sommes écrit* angenommen werden, denn der Gebrauch des Reflexivpronomens bei *l'un l'autre* scheint schon seit dem Anfang des 17. Jahrh. obligatorisch zu sein.⁵⁾ *nous* fungirt dann zugleich als passives und actives Object, vgl. H. Schmidt pag. 9. Ebenso einmal bei Rousseau: *Nous ne nous sommes jamais écrit, ni revus. Confess. Liv. I, 35* und ein Beispiel aus der neuesten Zeit bei Lücking pag. 273¹⁾.

E. Gebrauch der Tempora.

1. Was den Gebrauch des historischen Präsens betrifft, das ja in der alten Sprache in bunter Mischung mit einem Tempus der Vergangenheit wechseln konnte, so stimmt Mol. mit dem heutigen Sprachgebrauch überein, der ja auch heute in beschränktem Masse Wechsel gestattet, wie: *Il en eut la nouvelle, et Voulant emmener avec lui Un sien fils qui se nommoit Horace, Il écrit à Boulogne. Et. 4. 1. 1321.*

¹⁾ Lücking § 208 c. ein Beisp. aus Ac. ²⁾ Mätzner 2. 28/29; Ebering, *Ztschr. 5. 368.* ³⁾ Tobler, *Ztschr. 2. 556.* ⁴⁾ Haase Pascal 158.

⁵⁾ Haase Joinv. 78; Chassang 281.



2. Das Präsens findet sich im Hauptsatze eines hypothetischen Satzgefüges, dessen Nebensatz in einem Tempus der Vergangenheit steht¹⁾:

Je ne m'en donne pas . . . S'il y venoit tantôt de si douce manière; Ed M. 2. 2. 371. Je dédonne au diable l'escarcelle, si vous l'aviez fait. Jd B. 5. Gorg. Der Hauptsatz geht zur Realität über und drückt als nackte Thatsache aus, was eigentlich als von der gesetzten Bedingung abhängig dargestellt werden sollte.²⁾

Hier möge auch das folgende Beispiel angeführt werden, in dem Futur und Imperfectum³⁾ mit einander in Beziehung stehen: *croyez que je ne suis pas un homme à vous faire perdre vos peines, et que si vous me satisfaisiez sur ce que je veux de vous, je vous donnerai ce que vous voudrez. Jd B. 2. Barb.*

Die Ausgabe von 1819 setzt hier Präsens, was nicht nothwendig ist, da sowohl im Afr.⁴⁾ wie Mfr.⁵⁾ solche Beispiele sich finden, z. B.: *s'il se vouloit obstiner, je me prendray à crier. Larivey, Le Laquais 3. 2. pag. 53.*

Einmal geht in dem zweiten von zwei conditionalen Nebensätzen das Tempus vom Imperfectum zum Präsens über:

C'est un étrange fait du soin que vous prenez A me venir toujours jeter mon âge au nez, Comme si . . . La vieillesse devoit ne songer qu'à mourir, Et d'assez de laideur n'est pas accompagnée, Sans se tenir encore malpropre et rechignée. Ed M. 1. 1. 63, was sich eben so wie bei den oben angeführten Sätzen erklärt. —

3. Vertretung des Futurums in Nebensätzen durch das Präsens ist jetzt kaum gestattet.⁴⁾ Mol. und seine Zeitgenossen waren hierin nicht so streng:

J'y ferai tout ce que je puis. Av. 4. 1. Croyez que c'est désormais toute mon envie. D. G. 1. 3. 388. sans parler . . . de la solennité des yeux Pythiens que l'on y célèbre tantôt . . Ams. 1. 2. je vous assure que vous m'obligez beaucoup de me tenir quelque compagnie. Jd B. 3: hier hat Ausgabe 1815 Futur.

Vgl. aus Racine XCVI: *Je sens que bientôt ma douceur est à bout. Ath. 98, ebenso Brit 882.*

4. Der Gebrauch des Imperfects von *devoir, falloir, pouvoir* im Sinne des Conditionale ist bei Mol., wie überhaupt im 16^o und 17^o, nicht gerade selten, während heute meistens das Conditionale gesetzt wird, ohne indessen obligatorisch zu sein⁵⁾:

Vous avez tort d'avoir souffert ce qu'il vous a dit, et vous le deviez mettre dehors par les épaules. D. J. 4. 5. Le pousser est encore grande impudence à vous, Et vous deviez chercher quelque biais plus doux. Tart. 5. 1. 1600. Est-ce de la façon que vous voulez l'entendre? Oui, fort bien, hors l'argent, qu'il ne falloit pas prendre. Ed F. 4. 4. 1125. Mais il falloit chasser cet amoureux désir. ib. 5. 4. 1526. Il a tort en effet . . Il devoit avoir mis que vous êtes priée . . de payer. F. S. 5. 4. 1702.

¹⁾ Auch bei Pascal Haase 159. ²⁾ Vogels 470. ³⁾ Bischof 121.

⁴⁾ Lücking § 301, Anm. ⁵⁾ Haase Pascal 160; Vogels 483 etc.

Mit Bezug auf das letzte Beispiel ist zu bemerken, dass sich bei Mol. nicht selten die afr. Weise findet, die Vollendung nicht durch die Modusverba *pouvoir* etc. auszudrücken, sondern durch den folgenden Infinitiv ¹⁾:

je ne sais pas par quel moyen ils peuvent vous avoir suivi. D. S. 2. 5. . . . de quelque façon qu'on puisse avoir vécu. Ed F. 4. 8. 1234. Je vous jure Que déjà vous devriez avoir tout confessé. D. A. 3. 9. 1083. Et (je) ne sais pas, Monsieur, qui peut vous avoir dit . . . ibid. 1. 4. 268. pour tout l'or du monde il ne voudroit pas avoir guéri une personne . . . M d P. 1. 5. la jalousie que vous pourriez avoir conçue de Monsieur votre mari. B. G. 5. 6 u. a.

So auch bei Pascal; das Nfr. drückt allerdings die Vollendung nur am Hilfsverb aus; ¹⁾ indessen vgl. ein Beisp. aus V. Hugo:

Mais il est un moyen commode, très facile, Simple, auquel je devrais avoir déjà pensé. Ruy Blas. I, 4.

Nun findet sich im Afr. auch bisweilen eine pleonastische Ausdrucksweise, indem man den Infinitiv Perfecti anwendet, trotzdem an dem Hilfsverbum bereits die Vollendung ausgedrückt ist, so z. B.:

il n'eussent jamais osé d'entreprendre d'avoir ocis un si hault homme. Froissart XI²⁾; ebenso ein Beispiel von R. Garnier *Marc Antoine 1555: ie l'ay contraint De s'estre ores . . . esteint* (citirt von Haase).

Ein derartiges Beispiel bietet auch Mol.:

Comment auroit-il pu l'avoir dit? D. A. 2. 6. 711, ebenso Racine t. VIII, pag. C: *ils ont trouvé l'art . . . d'avoir mis les premiers un double aigle dans les temples. VI, 51. Rem. sur Pind.*

5. Der Gebrauch des Imperfectums Indicativi in hypothetischen Sätzen im Sinne des Plusquamperfect Fut. wie z. B.: *si je ne me fusse en ces lieux encontré, Anselme avoit l'esclave, et j'en étois frustré. Et. 1, 11. 439* und ebenfalls sowohl im Haupt- als auch im Nebensatz: *J'étois bien étonné s'il m'oublioit. Fd Sc. 1. 6* findet sich auch noch heute. ³⁾

6. Der Conjunctiv des Imperfects nach einem Präsens in Sätzen, wie z. B.: *je n'y veux point aller De peur qu'elle ne vînt encore me quereller. Tart. 2. 2. 172* erklärt sich aus dem conditionalen Sinn, welcher denselben zu Grunde liegt. ⁴⁾ Man findet hiervon im 17^o eine Menge Beispiele, welche z. Th. von den Grammatikern verkannt und als incorrect verworfen wurden (Hgb.). Chassang ⁵⁾ erklärt wohl mit Unrecht derartige Sätze für veraltet. Auch findet Wechsel des Tempus statt:

Il n'est aucune terre . . . Qui ne doit trembler que je ne m'y répande, Point d'Etats qu'à l'instant je ne pusse inonder. Ams. 1^{ère} Intern.

Ebenfalls kommt heute noch vor der Conjunctiv des Imperfects nach verneinten Verben der Gewissheit oder des Geschehens im Präsens. ⁶⁾

Sowohl Präsens wie Imperfect findet sich:

Ce n'est pas, Monseigneur, que la glorieuse approbation . . . ne fût une puissante protection . . . et qu'on ne soit persuadé des lumières de votre esprit. Amph. à Monseign. le Prince.

¹⁾ Diez 3. 292, Anm.; Haase Untersuch. 98. ²⁾ Ebering. ³⁾ Lücking § 297. ⁴⁾ Lücking § 337. ⁵⁾ Chassang pag. 351. ⁶⁾ Lücking § 337.

Ebenso: *Et pensez-vous . . . Qu'il (y) eût en ce péril de quoi tant m'ébranler, Que l'arc et que le dard . . . Ne soient entre mes mains que d'inutiles armes . . . ?* *Pr d'El.* 1. 3. 283 ff.

Ebenso ist das Imperfectum in dem folgenden Beispiel heute nicht auffällig¹⁾: *Nous tâchons de rencontrer quelque habile homme qui pût donner quelque soulagement à la fille de notre maître.* *Mml.* 1. 4.

7. Der Gebrauch des Imperfects und des historischen Perfects war im 17^o schon geregelt, indessen finden sich noch hin und wieder kleinere Abweichungen bei damaligen Schriftstellern, z. B. bei Pascal.²⁾

Aus Mol. möge das uns dem Sinne nach nicht ganz deutliche Beisp. erwähnt werden:

Quel est le superbe édifice . . . ? C'est le tombeau que le Commandeur faisoit faire lorsque vous le tuâtes. *D. J.* 3. 5.

Hier haben wir wohl einen Fall des in der älteren Sprache sehr bekannten Gebrauchs, das historische Perfect statt des Plusquamperf. zu setzen,³⁾ wie z. B. *li marchis B. esposa l'empereris qui fut* (gewesen war) *fame l'empereor S. Villeh.*³⁾ 111 c. Hgb. Natalis de Wailly. Paris 1882.

So auch noch in der neuesten Literatur⁴⁾: *ceux qui combattaient contre les Turcs se souvenaient sans doute de ceux qui combattirent contre les Perses.*⁵⁾

8. Nach den Zeiten der Vergangenheit setzte die Sprache des 16^o und 17^o noch oft den Conjunctiv des wirklichen Perfects, wo wir heute den Conjunctiv Imperfecti mindestens vorziehen würden.⁶⁾

Z. B.: *Je n'ai pas empêché qu'à vos perfections Il n'ait continué ses adorations.* *F. S.* 1. 1. 106. *J'ai souffert qu'elle ait vu les belles compagnies.* *Ed M.* 1. 2. 187. *je n'ai pas voulu que ce coquin soit descendu avec moi, parce qu'il me fait honte.* *M. V.* 15.

9. Was den Gebrauch der Futura und Conditionalia betrifft, so setzt man heute in Nebensätzen statt der Tempora der idealen Handlung die resp. Tempora der realen Handlung und zwar:

a) das Präsens (α) resp. Perfect (β).

α) nach einem Präsens des Futurs:

Je reviendrai voir sur le soir en quel état elle sera. *Mml.* 2. 4.

β) Das Perfect: *J'ai des raisons à faire approuver ma conduite, Et je connoîtrai bien si vous l'aurez instruite.* *F. S.* 2. 8. 640. *Lorsqu'on on me trouvera morte, il n'y aura personne qui mette en doute que ce ne soit vous que m'aurez tuée.* *G. D.* 3. 6.

Dies war im 16^o und 17^o ein ziemlich häufiger Gebrauch⁷⁾, worüber Gén. 192 bemerkt: *cette symétrie des temps est aussi négligée au XIX^e s. qu'elle était soigneusement observée au XVII^e s.*

b) Das Imperfect, resp. Plusquamperfect

α) nach *si* in einem Conditionalsatz⁸⁾. Dies kam im Afr. vor und

¹⁾ Vogels 490²⁾. ²⁾ Haase 160. ³⁾ Haase Untersuch. 89. ⁴⁾ Stim. Vorlesung. ⁵⁾ Citirt von Körnig, Ueber d. Gebr. des Perf. u. Imperf. im Afr. Diss. 1883. pag. 39. ⁶⁾ Chassang pag. 350. ⁷⁾ Chassang 330; Haase Garn. 43. ⁸⁾ Vogels 494 u. a.

findet sich noch hin und wieder bei Schriftstellern des 17^o; so sind Beisp. nachgewiesen aus Voiture ¹⁾, Pascal ²⁾, Corneille ³⁾, Mol. und Racine ⁴⁾.

Aus Mol.: *si vous auriez de la répugnance à me voir votre belle-mère, je n'en aurois pas moins . . . à vous voir mon beau-fils.* Av. 3. 7.

Die Ausgaben von 1670, 1710, 18, 30, 33 lesen: *aviez.*

und Wechsel mit dem Imperf.: *Cela pourroit-il être, Si lorsqu'il n'a pu voir il n'avoit que sept ans, Et si son précepteur même depuis ce temps Auroit peine à pouvoir connoître mon visage?* Et. 4. 2. 1402.

Anm. Wurde aber der Bedingungssatz durch einen conditionalen Relativsatz ersetzt, was afr. sehr häufig ist, so ist das Tempus der idealen Handlung auch heute noch correct. Derartige Sätze sind insofern bemerkenswerth, als im Afr. auch Haupt- und Nebensatz verschiedene Subjecte haben konnten, wie z. B. Rol. 596: *Qui purreit faire que Rolanz i fust morz Dunc perdreit Carles le destre braz del cors.*

Solche Beispiele sind nicht selten, sie finden sich noch bis ins 17^o hinein ⁵⁾, so bei Voiture, Lafontaine ⁶⁾, Corneille, z. B. *Qui pourroit toutefois en détourner Lysandre, Ce seroit le plus sûr.* Corneille, *La Gal. du Pal.* IV. 1.

Ein Beispiel mit dem Präsens des Futurs bietet auch noch Mol.: *veux-tu . . . Que qui pourra montrer une marque certaine D'avoir meilleure part au cœur de Célimène, L'autre ici fera place au vainqueur prétendu . . . ?* Mis. 3. 1. 841.

Ein Rest dieses Gebrauchs ist im Neufr. geblieben in *comme qui* z. B. *comme qui dirait*, welches von Littré (*qui* 21) und Lücking fälschlich durch eine Ellipse erklärt wird. (Tobler Vorles.)

β) nach einem Imperfect, resp. Plusquamperf. des Futurs: ⁷⁾ *j'aurois assez d'adresse pour faire accroire à votre père que ce seroit une personne riche, qu'elle seroit éperdument amoureuse de lui.* Av. 4. 1. *Je croirois que la conquête d'un tel cœur ne seroit pas une victoire à dédaigner.* Pr d'El. 4. 3. *je dirois hautement que tu en aurois menti.* D. J. 1. 1. *j'en aurois bien juré qu'elle auroit fait le tour.* Pr d'El. 1. 2. und öfter.

Hier findet dieselbe Symmetrie statt, die wir schon unter (a) erwähnt haben.

Ebenso bei anderen Autoren des 17^o, z. B. Pascal ⁸⁾.

F. Gebrauch der Modi.

a) Der Indicativ.

Anm. Alte Conjunctivformen des Präsens, die mit den heutigen Formen des Indicativs zusammengefallen sind, finden sich noch bei Mol. an folgenden Stellen: *je veux que vous vous mariiez, s'il vous plaît.* Av. 1. 4, nur die Ausgaben 1675 A, 84 A, 1710 haben *mariiez.* *je veux que vous voyez cela* Sic. 19, so in den meisten Ausgaben. *je n'entends pas que vous fassiez de dépense, et que vous envoyez rien acheter pour moi.* Md P. 1. 7. so auch *voyez* B. G. 2. 1. zweimal.

¹⁾ List. 13. ²⁾ Haase Pascal 161. ³⁾ Godefr. 2. 312. ⁴⁾ Chass. 351. ⁵⁾ Godefr. 2. 232. ⁶⁾ Siegert 47. ⁷⁾ Gén. 75. ⁸⁾ Haase Pascal 161.



Diese ältere Flexion war in alten Drucken besonders häufig bei vorhergehendem *i*¹⁾). Ebenso schreiben bisweilen Pascal und Racine²⁾).

1. In Relativsätzen, welche einen Superlativ bestimmen, war in der älteren Sprache der Indicativ häufiger als heute, ja, in den ältesten Texten des Franz. findet er sich allein²⁾) und ist noch bei Adenet überwiegend²⁾).

Mol. steht im Allgemeinen auf dem heutigen Standpunkt. Wir würden wohl den Conjunctiv vorziehen in Beispielen wie: *C'est la moindre faveur qu'on peut prétendre* D. G. 5. 6. 1828. *c'est une affaire sérieuse et la plus pleine d'honneur pour vous qui se peut souhaiter.* B. G. 5. 5. *Voilà le seul honnête homme que j'ai trouvé en cette ville.* Md P. 3. 5. Ausgabe von 1734: *aie*.

Doch sind solche Fälle nicht ohne Analogie in der heutigen Sprache³⁾).

Einmal findet sich der Conjunctiv nach emphatischem Positiv im Sinne eines Superlativs: *C'est (sc. la médecine) une des grandes erreurs qui soit parmi les hommes* D. J. 3. 1.

Dagegen sagt Mol. auch: *Je la trouve une des plus grandes folies qui soit parmi les hommes.* M. J. 3. 3.

Dieser Brauch, der heute veraltet ist⁴⁾), findet sich noch öfter über Mol. hinaus, so bei Rousseau: *En sortant de chez elle je lui écrivis une des fortes et vives lettres que j'aie peut-être écrites.* Confess. Part. 2. Liv. 7. 285 und besonders interessant ist: Confess. Part. I Livre 2, *avec deux grisses de cet excellent pain de Piémont . . . je fis pour mes cinq ou six sous un des bons dîners que j'aie fait de mes jours.* Vgl. hiermit aus Villehard. 2831⁵⁾): *qui ere uns des bons chevaliers de l'ost et des plus honorez.*

Anm. Ein emphatischer Positiv⁵⁾) (ohne folgenden Relativsatz) ist wohl das folgende Beisp.: *Savez-vous, Madame, que vous voyez dans le Viconte un des vaillants hommes du siècle?* P. R. 11. Vgl. das citierte Beispiel aus Villehardouin.

2. Von den Verben des Wollens findet sich *attendre* mit dem Indic. bei Mol.: *et j'avois lieu d'attendre Qu'on te verroit servir mes ardeurs pour Léandre.* Et. 1. 8. 367 und *vous devez Attendre quelques jours qu'il seroient arrivés.* Et. 4. 1. 1346, wo die Ausgaben 1682, 93 A, 1734 *soient* lesen.

Aus Rac. findet sich ein Beisp. angeführt tome VIII XCIH: *Il attend que le rapport est commencé pour évoquer à un autre parlement V, 392 Factums*, ferner eins bei Bescherelle Gram. nat. 646 . . . *j'attends de votre complaisance Que désormais partout vous fuirez sa présence.* (Racine.) Mätzner, Gr. 2. 342 citirt ein Beispiel aus Pascal. Vgl. hierzu Bischof, pag. 29.

3. Ein charakteristischer Unterschied zwischen afr. und neufr. Syntax besteht in der Anwendung des Modus nach den Ausdrücken des

¹⁾ Haase Pasc. 161; Darmst. § 121. ²⁾ E. Wolff, Zur Syntax des Verbs bei Adenet, Kiel 1884, pag. 30 und Verweisung. ³⁾ Lücking § 314; Bertram 81. ⁴⁾ Lücking § 314, Anm. 1. ⁵⁾ Haase Untersuch. 61.

Affects. Während die alte Sprache regelmässig den Indicativ setzte¹⁾, hat die neuere Sprache sich für den Conjunctiv entschieden. Die ältere Auffassung ist noch im 16^o die herrschendere²⁾, im 17^o dringt die moderne Regel durch, und der Indicativ wird eine Ausnahme, die sich nur hin und wieder bei Mol. und seinen Zeitgenossen antreffen lässt. Aus Mol. 2 Beisp. mit Indicativ: *et je fus étonné que deux jours après il me montra toute l'affaire exécutée. Préf. de l'Ed F. ce m'est une honte sensible qu'à mes yeux . . . il a recherché une autre que moi. Pr d'El. 5. 2.*

Ebenso findet sich der Indicativ bei Voiture³⁾, Pascal⁴⁾ und Racine z. B. *Il seroit fort surpris que . . . je ne lui ai parlé de rien. Rac. VII. 161 Lettres.*

Die einzige Ausnahme macht heute *se plaindre*⁵⁾, das sowohl mit dem Indicativ wie Conjunctiv verbunden wird, daher sind Sätze wie *Qu'ai-je fait, Pour me plaindre à la cour qu'on ne fait rien pour moi? Mis. 3. 5. 1056* nicht auffallend, ebenso Av. 1. 4. D. G. 1. 2; 3. 5.

4) Schwankend war schon im Afr. der Modus in Concessivsätzen⁶⁾, wenngleich der Conjunctiv überwiegt. Aus mittelfr. Schriftstellern sind Beispiele des Indicativs noch nicht selten, und vereinzelt finden sie sich auch noch im 17^o und darüber hinaus. So bei Voiture⁷⁾, Pascal⁸⁾, Corneille⁹⁾, Racine.

Einmal hat Mol. den Conjunctiv nach *quoique*: *La mienne (sc. main), quoiqu'aux yeux elle n'est pas si forte, N'en quitte pas sa part . . . Ed F. 4. 9. 1345*, wo indessen die Ausgaben 1663 a, 65, 66, 73, 74, 82, 1734 haben: *quoiqu'aux yeux elle semble moins forte.*

So auch noch Voltaire¹⁰⁾: *Vous que l'Amour prend toujours pour sa mère, Quoiqu'il sait bien que Mars est votre époux.*

5. Bei den Verben der Gewissheit kann, wofern die Gewissheit in Abrede gestellt oder in Zweifel gezogen wird, auch heute der Indicativ stehen¹¹⁾. So bei den Ausdrücken des Zweifels und Lügnerens, wenn der Inhalt des Nebensatzes als Thatsache hingestellt werden soll. Derartige Beisp. sind bei Mol.: *Il ne faut point douter qu'il fera ce qu'il peut, Et, s'il a de l'argent qu'il pourra ce qu'il veut. Et. 2. 7. 705. Quoi? vous voulez nier avec audace Que dès hier en ces lieux vous vîntes sur le soir? Amph. 2. 2. 935.*

Auch nach *il est possible* findet sich der Indicativ, nicht gerade ohne Analogie im Neufr.¹²⁾, aber doch selten: *Est-il possible que toujours j'aurai du dessous avec elle . . .? G. D. 2. 8* und Wechsel des Modus: *Est-il possible que vous serez toujours embéguiné de vos apothicaires et de vos médecins, et que vous vouliez être malade en dépit de ces gens et de la nature? M. J. 3. 3.*

Ebenfalls findet sich auch *il semble*¹³⁾ in der heutigen Sprache mit dem Indicativ, wie bei Mol.: *vous tournez les choses d'une manière qu'il semble que vous avez raison. D. J. 1. 2.* Hier haben 1683 A,

¹⁾ Bischof 47; Haase Joinv. 9. ²⁾ Vogels 497. ³⁾ List 16.

⁴⁾ Haase 162. ⁵⁾ Lücking § 322, Anm. 1; Bertram 74. ⁶⁾ Vogels 501.

⁷⁾ List 15. ⁸⁾ Haase 162. ⁹⁾ Godefroy, Introd. XLIV. ¹⁰⁾ Chassang 336. ¹¹⁾ Lücking § 323. ¹²⁾ Bertram 47. 74. ¹³⁾ Lücking § 323.



94 B und 1784: *ayez*, was auch besser scheint. *Il semble qu'il est en vie et qu'il s'en va parler.* D. J. 3. 5. Hier ist *il semble* = *il paraît*.

6. Die heutige Grammatik verlangt bei den Ausdrücken des billigenden oder missbilligenden Urtheils den Conjunctiv.¹⁾

Wenn Mol. in Fällen wie: *il suffit que l'on est contente du détour Dont s'est adroitement avisé votre amour.* F. S. 1. 4. 313. *pour comprendre ce qu'elle est, il suffit que vous l'aimez.* Av. 1. 2; ferner B. G. 3. 3 u. a. den Indicativ setzt, so hat er dem Sinne nach seine volle Berechtigung und findet sich auch bei anderen Schriftstellern, z. B. Racine tome VIII, XCIII.

Ebenso bei *c'est assez: c'est bien assez pour moi qu'il m'a désabusé.* Et. 3. 4. 1077. Die Ausg. 1682 und 1734 haben: *ait. c'est assez que vous serez assuré de ma fidélité.* M. F. 2.

7. *sans que* mit dem Indicativ, was sich im Afr. hin und wieder findet,²⁾ war im 17^o sehr gebräuchlich zur Angabe eines Factums, von dem man absieht³⁾ = *n'eût été que, n'était que, sans ce fait etc.*

Bei Mol. finden wir ein Beispiel: *Sans que mon bon génie au-devant m'a poussé, Déjà tout mon bonheur eût été renversé.* Et. 1. 9. 433.

Vgl. ein Beispiel aus Racine XCIII: *C'était fait de leur nombreuse armée sans que le comte de Souches plaça des troupes.* V, 260. *Camp. de Louis XIV.*

Beispiele dieser veralteten Construction aus anderen Schriftstellern des 17^o bei Littré *sans* 10.

b) Der Conjunctiv.

α) im Hauptsatze.

Ueber die Auslassung von *que* in Wunschsätzen, welche sich bei Mol. noch ziemlich häufig findet, vgl. Kayser pag. 21.

Neben *Plût à Dieu*, das nach Kayser⁴⁾ der einzige Conjunctiv Imperf. ist, den die neuere Sprache in dieser Anwendung kennt, findet sich auch noch bei Mol. *fût-il bien endormi!* Et. 2. 4. 572, zu dem sich auch noch in der neueren Sprache Analogien finden dürften.⁵⁾

β) in Nebensätzen.

1. Der Gebrauch des Conjunctivs nach den Verben der Vorstellung.⁶⁾

Bekanntlich findet sich im Afr. oft der Conjunctiv nach positivem Verb des Denkens und zwar nicht nur um auszudrücken, dass der Inhalt des Gedankens unreal sei, wie Bischof pag. 57 behauptet, sondern auch in anderen Fällen, z. B. Berte 1260: *Constance, dist Symons, je croi bien qu'elle ait faïn.* u. a.⁷⁾

Diese subjective Auffassung scheint im Mittelfr. bedeutend an Umfang gewonnen zu haben,⁸⁾ findet sich im 17^o nicht mehr so häufig und ist auch heute noch nicht ganz unerhört. Bei Mol. finden wir:

¹⁾ Lücking § 321. ²⁾ Bischof 103. ³⁾ Haase Joinv. 12; Littré *sans* 10^o. ⁴⁾ pag. 21, so auch Ploetz, Syntax der neufr. Spr. pag. 189.

⁵⁾ Vgl. Beisp. bei Lücking § 307 b. ⁶⁾ Vogels 505; Haase Joinv. 11.

⁷⁾ Wolff Adenet pag. 27.

Je regardois ce petit trou . . . et je croyois d'abord que ce fût une tache. Sic. 12. je pensois qu'il fallût pleurer. M. J. 3. 12. je pensois qu'il n'y eût que nous qui en fussions capables. Sic. 15. Je pensois que tout fût perdu. M. F. 4. Martial fait-il des vers? Je pensois qu'il ne fît que des gants. C d E. 5. Quand j'ai cru qu'en ces lieux elle l'ait introduit. D. G. 4. 6. 1203 (1718 und 34 haben elle l'eût . . .). et le supplice où vous croyez que je puisse être condamné pour notre engagement, lorsqu'on saura ce que je suis . . . Av. 5. 5.

So auch u. A. bei Corneille und Racine, z. B.: *Il croit que mes regards soient son propre héritage. Corn. Mél. 4. 1. je crois que ce soit l'autre. ib. Ment. 1. 4. Tous présument qu'il aye un grand sujet d'ennui. Cinn. 4. 4.*

Nach *on diroit* ist der Coniunctiv auch heute nicht selten.¹⁾

Beispiele wie: *On diroit Que ce démon brouillon dont il est possédé Se plaise à me braver . . . Et. 5. 1. 218* findet man häufig bei den Zeitgenossen Molière's, so bei Boileau,²⁾ Racine,²⁾ Bossuet.²⁾

Bei *prétendre* „behaupten“ steht einmal der Coniunctiv:

Cette lettre, qu'avec cette boîte On prétend qu'ait reçue Isabelle de rous. Ed M. 2. 5. 521.

Vgl. hiermit: *Quelques-uns ont cru qu'il falloir dire, „si c'étoit moy qui eust fait cela“, et prétendoient que ce fust une irrégularité de la Langue Obs. Ac zu Rem. 96.*

Anm. 1: In dem folgenden Beisp.: *il est assuré que je ne suis parti que pour vous fuir; non point par les raisons que vous pouvez vous figurer, mais par un pur motif de conscience, et pour ne croire pas qu'avec vous davantage je puisse vivre sans péché. D. J. 1. 3* würden wir eher positiven Infinitiv und negativen Nebensatz mit Indicativ erwarten, indem uns der Sinn zu sein scheint: „weil ich glaube, dass ich mit Euch nicht länger ohne Sünde leben kann.“

Dieselbe Stellung der Negation findet sich auch M. F. 1. 1, wo Géronimo seinem Freund entschieden vom Heirathen abräth und sagt: *Je ne vous conseille point de songer au mariage.*

Vgl. Tobler Ztschr. 6. 509/10, wo 3 Beispiele aus Mol. (B. G. 1. 1; Ed M. 3. 2 und Md P. 1. 4) und andere aus anderen Autoren angegeben sind.

Wird bei einem negierten Verbum der Gewissheit die Negation aufgehoben, so steht der Indicativ³⁾ Bei Mol. finden wir einmal den Coniunctiv: *Et ce n'est pas un fait dans le monde ignoré Que Clitandre ait pour moi hautement soupiré. F. S. 1. 1*, wozu der Hgb. bemerkt: *Auger condamne ce subjonctif; mais il est justifié par le tour négatif auquel il est subordonné.*

So auch bei Pascal⁴⁾: *il n'y a personne qui ne pense que la chose que ce mot signifie soit tenue aussi bien par les Jacobins que par les Jésuites. Prov. 17 und öfter.*

In Vergleichungssätzen⁵⁾ wie: *Et je serois plutôt fille toute ma vie Que mon gros traître aussi me redonnât envie. Et. 2. 4. 648* kann

¹⁾ Bescherelle 651. ²⁾ Chassang 336. ³⁾ Lücking § 323, Anm. 1; Haase 164. ⁴⁾ Haase 164. ⁵⁾ Vgl. Jensen Garnier pag. 48.

auch heute noch der Conjunctiv vorkommen, ebenso, wenngleich vereinzelt, bei *aussi . . . que*¹⁾, z. B. *L'air est aussi beau qu'il s'en puisse faire. B. G. 1. 2 und autant que*²⁾: *je vous rends grâce, autant qu'on puisse rendre. Sgan. 14. 334. Je me vois dans l'estime autant qu'on y puisse être. Mis. 3. 1. 801. Vgl. Bischof pag. 95 und Ztschr. 6. 124.*

Anm. 2: Hinsichtlich des Modus in indirecten Fragesätzen³⁾ stehen die lateinische und franz. Syntax in directem Gegensatz, indem erstere stets den Conjunctiv anwendet, letztere, wenigstens die neuere Syntax, sich für den Indicativ entschieden hat. Das Afr. verwendet beide Modi, und noch im 16^o ist der Conjunctiv gar nicht selten⁴⁾, ist aber heute nur gestattet bei *il n'importe* und *qu'importe*⁵⁾, z. B. *Il n'importe de quelle bouche j'entende ces raisons. D. J. 1. 3. il ne m'importe qui ce soit. Av. 4. 4.*

Anm. 3. Archiv 36. 171 findet sich noch als bemerkenswerth angeführt der Conjunctiv nach *voir que*⁶⁾, z. B. *J'ai grand regret de voir qu'à vos visées Les choses ne soient pas tout à fait disposées. F. S. 4. 4. 1418 und öfter.*

Aber hier ist nicht das Bemerkenswerthe, dass der Conjunctiv nach *voir* steht, sondern dass ein Uebergreifen des Verbum finitum über den Infinitiv stattfindet. Solche Sätze sind aber nicht bloß Mol. eigenthümlich, sondern finden sich bis auf den heutigen Tag.

Ferner der Conj. nach *un coup bien sûr: Mais est-ce un coup bien sûr que Votre Seigneurie Soit désenamourée, ou si c'est raillerie? D. A. 1. 4. 249.* Hier steht einfach der Conj. nach einem Ausdruck der Gewissheit, wo die Gewissheit in Frage gestellt ist.

G. Der Infinitiv.

I. Die Freiheit des Afr., den Infinitiv zu substantiviren, zeigt sich noch im 16^o⁷⁾ in ziemlich weitem Umfang, wird aber schon im 17^o, abgesehen von den noch heute gültigen Fällen, selten.

Bei Mol. findet sich nur *le penser*, und nur in versificirten Stücken: *Le seul penser de cette ingratitude Fait souffrir à mon âme un supplice si rude . . . Tart. 3. 7. 1145. Ah! fasse le Ciel équitable Que ce penser soit véritable. Amph. 3. 1. 1488. Vgl. Lafontaine*⁸⁾: *Vendre le dormir Comme le manger et le boire. Pascal*⁹⁾: *Le croire est si important! Pens. 2. 142. Voltaire*¹⁰⁾: *Le raisonner tristement s'accrédite.*

Mit der substantivischen Natur¹¹⁾ des Infinitivs hängt es zusammen, dass derselbe in der älteren Sprache auch im passiven Sinne verwandt wurde, so z. B. *ont paour de metre en prison. Sax. I. 39. paour avez de mordre* (gebissen zu werden) *Violl. 3521. Ferner Garnier: Vous me*

¹⁾ Lücking § 332, Anm. 1. ²⁾ Lücking § 332, Anm. 1.

³⁾ Bischof 70 ff. ⁴⁾ Vogels 505; Glaun. 335. ⁵⁾ Lücking pag. 233. ⁶⁾

⁶⁾ Lücking § 324, Arch. 47. 71. ⁷⁾ Darmst. § 203; Vogels 510. ⁸⁾ Chas-sang pag. 353. ⁹⁾ Haase 108. ¹⁰⁾ Vogels 511. ¹¹⁾ Lachmund pag. 26; Haase Garnier 53.

rendez un corps prest de réduire en cendre VI. 493. un blé prest à tondre.

Mit diesen letzteren Beispielen lassen sich analoge aus Mol. vergleichen: *Une femme étoit tenue pour morte, il y avoit six heures; elle étoit prête à ensevelir, lorsque . . . vous la fîtes revenir. Mml. 1. 5. Nous avons en main divers stratagèmes tous prêts à produire dans l'occasion. Md P. 1. 1.*

Einmal findet sich bei Mol. ein reflexiver Infinitiv an Stelle des Passivs: *Jamais amant n'a fait tant de trouble éclater, Au poulet renvoyé sans se décrocher. Ed M. 2. 7. 594.* Die Ausgaben von 1673, 74, 82, 1734 haben hier *se* durch *le* ersetzt.

In der älteren Sprache kommt es nicht selten vor, dass dem Infinitiv das die Handlung ausübende Subject ohne organischen Zusammenhang hinzugefügt wird, z. B.: *por paiz avoir et por tote ire remaneir. Rou 15570. por estre moi deshreté Ne lairoie . . . Trist. I pag. 45,* citirt von Lachmund, Ueber den Gebrauch des reinen und präpos. Infinitivs im Afr. pag. 25.

Dieser Gebrauch, der von Tobler¹⁾ sogar noch mit einem Beispiel aus dem 19^o belegt ist, findet sich bei Mol. an folgenden Stellen:

c'est seulement depuis hier qu'elle a pu se résoudre à nous signer mutuellement une promesse de mariage. Av. 5. 3 und Cependant, par avance, Alain, voilà pour boire, Et voilà pour t'avoir, Georgette, un cotillon. Ed F. 4. 4. 1118.

Dieses letztere Beispiel ist eins von denen, welche beweisen, dass das Franz. in diesem Falle nicht die Form des Nominativs anwendet, wie z. B. das Ital., sondern die Form des Accusativs.

Als auffallenden Accusativ mit dem Infinitiv bezeichnet Fritsche in s. Ausgabe der F. S. folgenden Satz: *Vous ne voulez pas, vous, me la faire sortir? F. S. 2. 6. 505 me eam expellere* „der ja wohl der gelehrten Philaminte im Eifer des Gesprächs entschlüpfen kann“.

II. Der Infinitiv ohne Präposition als Satzglied.

a) Derselbe steht statt des heutigen Infinitivs mit *de*

α) als logisches Subject.

Als Subject der mit *c'est* vorangestellten prädicativen Bestimmung²⁾ kommt der reine Infinitiv im Mfr. und auch noch im 17^o sehr häufig vor. Die einzigen Beispiele bei Mol. aus der Prosa sind: *ce n'est pas tant le jouer que s'accommoder à ses fantaisies M. J. 3, 14 und et ce n'est pas guère pour avoir le teint frais et les yeux brillants que se lever ainsi dès la pointe du jour. Sic. 7,* während in der Poesie in diesem Falle der reine Infinitiv sich recht häufig findet, z. B. *Ed F. 1. 1. 108, Et. 2. 10. 806. Fäch. 2. 4. 442 u. s. w.,* worüber vgl. H. Schmidt pag. 30.

Indessen sind auch noch nach Mol.³⁾ derartige Beisp. mit reinem Infinitiv nicht selten, so erwähnen wir: *Mme. de Staël, Delphine: c'était me blesser . . . que se servir d'un tel prétexte. pag. 203* (Ausgabe, Garnier Frères) *H. Malot Sans Famille: c'est quelque fois hériter d'une lourde*

¹⁾ Ztschr. 2. 405. ²⁾ Haase Garnier 54. ³⁾ Haase behauptet, in diesem Fall sei der neufr. Auffassung *de* unentbehrlich.

responsabilité que naître la première. pag. 303. V. Hugo: *c'est plus grand mal Dégrader un seigneur qu'anoblir un vassal.* M. Delorme 2. 3.

Nach den unpersönlichen Verben *il plaît* und *il convient* steht heute der Infinitiv mit der Präposition *de*. Diese Construction kommt im Afr. nicht vor,¹⁾ vielmehr findet sich dort nur entweder *à* oder der reine Infinitiv und zwar bei *il plaît* überwiegend *à*, bei *il convient* überwiegend der reine Infinitiv. Der reine Infinitiv hat sich bis in's 17. Jahrh. erhalten, indem die Sprache, besonders bei *plaire* (cf. Vaugelas Rem. 325 und Ac. Obs.) zwischen *de* und reinem Infinitiv schwankte. Die moderne Construction¹⁾ scheint sich erst seit dem 15^o eingebürgert zu haben. Aus. Mol.:

N'est-ce pas par le père qu'il convient commencer? M. J. 2. 5.
... entrer en considération de la maladie avant que de toucher aux remèdes qu'il nous conviendra faire. MdP. 1. 8. Beide Male aus dem Munde der Aerzte.

Plût à Dieu l'avoir toute à l'heure, le fouet. B. G. 3. 3.

Drei Beisp. des Infinitivs nach dieser Wendung finden sich bei Mme. de Sévigné im Lexique, cf. auch Littré (Hgb.)

Vous plaît-il nous éclairer ces beaux mystères? D. J. 1. 3.

Auch bei Corneille²⁾ findet sich der reine Infinitiv:

quoi qu'il me plût oser. Rodogune 2. 2. *autant qu'à sa clémence il plaira l'endurer.* Horace 5. 2.

β) als Object nach *feindre*:

Feindre avoir vu son fils en une autre contrée, Pour vous donner chez lui plus aisément entrée. Et. 4. 6. 1583, so auch früher, z. B. bei Larivey³⁾ und Garnier⁴⁾.

γ) als Subject und Object in Comparativsätzen nach *que*. Die heutige Regel wurde erst von Th. Corneille aufgestellt.⁵⁾

Häufig bei Mol.: *Accordez Méléagre à mon ardente envie, Et vous ferez bien plus que me donner la vie.* Mël. 2. 5. 536

nach *plutôt*: *Elle mourroit plutôt qu'en souffrir l'insolence.* Ed M. 2. 8 700. *Et plutôt que subir une telle aventure.* Ed F. 4. 8. 1308. ferner Ed M. 2. 9. 748.

il vaut mieux: *Il vaut mieux encore être marié qu'être mort.* FdSc. 1. 6. *Il vaut mieux . . . En mourir tout d'un coup que traîner si longtemps.* Mël. 2. 6. 570.

aimer mieux, bei Villehard und Joinville stets ohne Präposition.⁶⁾
j'aimerois mieux mourir que l'avoir abusée. Ed F. 5. 2. 1417. *Et j'ai bien mieux aimé me voir aux mains d'une autre Que ne pas mériter un cœur comme le vôtre.* Ed M. 3. 9. 1087.

à moins que: *Le moyen d'en rien croire à moins qu'être insensé.* Amph. 2. 1. 777. *Et l'on ne doit jamais souffrir sans dire mot De semblables affronts, à moins qu'être un vrai sot.* Sgan. 17. 412. *A moins que l'avoir vu, peut-il être croyable?* Fâch. 2. 2. 332.

avant que: *Bien qu'une grande affaire en ce lieu me conduise, J'ai voulu qu'il sortît avant que vous parler.* Fâch. 3. 3. 685. *Laisse*

¹⁾ Rom. Studien 4. 259; Haase Untersuch. 104. ²⁾ Nfr. Ztschr. 2. 287.

³⁾ Vogels 515. ⁴⁾ Haase 56. ⁵⁾ Haase Pascal 166. ⁶⁾ Haase Untersuch. 105.

m'en rire encore avant que te le dire. Et. 2. 11. 836; andere Beispiele für *avant que* mit reinem Infinitiv bei H. Kayser pag. 23.

Es liessen sich nun noch mehr Beispiele des reinen Infinitivs aus der Poesie anführen, während hingegen in der Prosa Mol. durchaus mit dem heutigen Gebrauch übereinstimmt. Wir haben aus sämtlichen Prosastücken nur ein Beispiel (das oben citirte aus *F'd.Sc.*) gefunden, das den Infinitiv ohne Präposition zeigt. Dies ist um so bemerkenswerther, als spätere Prosaschriftsteller bekanntlich nicht selten in diesen Fällen den reinen Infinitiv verwandt haben, so Mme. de Staël, Delphine:

Je me dis souvent qu'il vaudrait mieux se donner la mort qu'être occupé sans cesse à fuir la vie. pag. 260. j'aime mieux mourir qu'avoir à me reprocher vos douleurs. pag. 441.

V. Hugo, Han d'Islande III: *Il vaut mieux marcher droit au précipice qu'y tomber à reculons.*

b) Einzelheiten.

Ein bemerkenswerther Gebrauch von *laisser* mit reinem Infinitiv ist ¹⁾: *Cesse donc d'insulter au sort d'un misérable Et laisse à mon amour s'acquitter de ses soins. Amph. 1. 2. 449*, was sich auch bei Corneille und J. B. Rousseau findet, z. B.:

Laissons aux Scythes inhumains Mêler dans leurs banquets le meurtre et le carnage. J. B. Rouss. Cant. 9.

Auch findet sich in dieser Bedeutung = *permettre à qu de . . .* der Infinitiv mit *à* ¹⁾:

Je laisse à ses transports à gouverner ma main. Corn. Clit. 1. 4.

Die Wendungen *ne faire que* (zur Einschränkung des Verbalbegriffs) und *ne faire que de* wurden im 17^o noch nicht immer auseinandergehalten. Die beiden Beispiele P. R. 11 und 12, wo der Infinitiv entgegen dem heutigen Sprachgebrauch ohne *de* steht, führt Kayser pag. 34 an.

Vgl. mit Mol. Bossuet ²⁾: *Ce sage législateur ne fait . . . que de conduire les enfants de Dieu dans le voisinage de leur terre*, wo heute der Infinitiv ohne Präposition stehen müsste.

III. Der Infinitiv mit Präpositionen.

a) Der Infinitiv mit *de*.

1. Er steht statt des reinen Infinitivs

a) nachdrucksvoll an die Spitze des Satzes gestellt, was früher sehr häufig war und noch im 17^o Regel ist, ³⁾ indem *ce* oder *cela* auf denselben zurückweist:

als Subject: *De vous dire que cette fille-là mène une vie déshonorable, cela seroit un peu trop fort. MdP. 2. 4;*

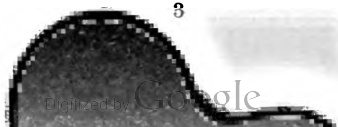
als Object: *Mais de voir Jupiter taureau Je ne trouve point cela beau. Amph. Prol. 99.*

β) als logisches Subject nach *à quoi bon* ⁴⁾:

A quoi bon de te cacher de moi? Fäch. 3. 4. 753. A quoi bon de dissimuler? Sic. 6. ohne de aber: Mml. 1. 5; 1. 6; Et. 1. 5. 189.

¹⁾ Godefroy 2. 2. ²⁾ Chassang 361. ³⁾ Haase Pascal 166 u. a.

⁴⁾ Littré bon 6^o.



il me semble: Quand il m'a dit ces mots, il m'a semblé d'entendre. D. A. 5. 1. 1461.

So auch Rousseau: *Il me semblait d'être le premier qui eût pénétré dans ce désert. Héloïse* 4. 11.

Der reine Infinitiv ist heute am gebräuchlichsten, aber de „n'est pas fautive“ (Littre).

il vaut mieux, beim ersten Infinitiv, was sich auch in der früheren Sprache findet, z. B. bei Froissart ¹⁾:

il vaut mieux pour vous de prendre un vieux mari. Av. 3. 4.
il me vaudroit bien mieux d'être au Diable que d'être à lui. D. J. 1. 1.
il leur vaudroit bien mieux . . . de travailler beaucoup, de manger de même. Av. 3. 1.

γ) als Object nach *prétendre*:

C'est en vain que tu prétendrais de le déguiser. Av. 5. 3; dagegen auch mit de. Av. 1. 1.

Ebenso bei Pascal ²⁾: *Ne prétendez pas . . . de faire accroire au monde que ce soit une chose indigne d'un chrétien de traiter les erreurs avec moquerie.* Prov. 179.

2. Der Infinitiv mit der Präposition *de* statt *à*.

Dies findet sich nicht selten bei Mol., da das im Afr. und Mfr. herrschende Schwanken in der Wahl der Präpositionen im 17^o noch nicht zum völligen Abschluss gekommen ist.

Mol. setzt *de* statt *à*

bei *apprendre*: *je vous apprendrai bien de me traiter ainsi.* Amph. 3. 4. 1574.

So auch noch Voiture und Bossuet (Littre), heute ist *de* veraltet.
avoir peine ³⁾: *cet amas d'actions indignes, dont on a peine d'adoucir le mauvais visage.* D. J. 4. 9. Et. 3. 4. 1141.

Vgl. *vous auriez peine d'en trouver un pareil.* Sévigné.

Sonst setzt Mol. *à*, z. B. Av. 1. 1; D. A. 3. 7. 964 u. a.

chercher: *vous ne trouverez pas étrange que nous cherchions d'en prendre la vengeance.* D. J. 3. 3.

So auch Rouss. Confess.: *J'aurais bien cherché d'établir la règle pour les autres . . .*

inviter: *Le théâtre est une forêt où la princesse est invitée d'aller.* Ams. Troisième Interm. *Un jeune Turc nous a invités d'y entrer.* FdSc. 2. 7. *on les avoit invités d'entrer.* ibid. 3. 3.

Heute ist *de* selten. (S.)

prendre plaisir: *je prends plaisir d'être seule.* Crit. 1. *Je pense qu'il ne prend pas plaisir de nous voir.* D. J. 3. 5. 1683 A, 94 B haben *à*. *Car le Ciel a trop pris plaisir à m'affliger.* D. A. 2. 4. 633. Hier haben 1673, 74, 81, 82, 1734: *de*.

So auch de bei Garnier (Haase 76).

réduire: *La crainte en moi me réduit d'applaudir bien souvent à ce que mon âme déteste.* D. J. 1. 1.

Vgl. ein Beisp. aus Sévigné (Littre 18^o): *voilà ce que vous me réduisez de souhaiter avec votre chienne de Provence.* 10 août 1679.

Heute ist *de* veraltet. —

¹⁾ Ztschr. 5. 362. ²⁾ Haase 167. ³⁾ Littre *peine* 8^o.

*songer*¹⁾: ils s'étoient promis une foi mutuelle Avant qu'il eût songé de poursuivre Isabelle. *Ed M.* 3. 5. 972.

Sonst mit à bei Mol. z. B. *Et.* 2. 7. 765.

voir: Parlons à cœur ouvert et voyons d'arrêter. *Mis.* 2. 1. 531.

So auch bei Malherbe und Rousseau, vgl. Littré *voir* 18°.

Ferner nach folgenden Reflexiven:

s'attendre heute selten (S.): Je ne m'attendois pas d'avoir un peintre si illustre. *Sic.* 11.

So auch Racine: *Mes transports . . s'attendaient d'éclater.* *Bér.* 713, ein im 17° ganz gewöhnlicher Gebrauch.

s'engager heute selten (S.): je me suis engagé de faire valoir la pièce. *P. R.* 9. Nous nous sommes engagés d'être l'un à l'autre à jamais. *Av.* 5. 3.

s'obliger: Un fort honnête médecin . . veut s'obliger . . de me faire vivre encore trente années. *Tart.* 3^{ème} Placet. je serois satisfait de lui, pourvu qu'il s'obligeât de ne me point tuer. *ibid.* 375.

s'offrir: je m'offre d'y montrer partout cent défauts visibles. *Crit.* 6. on s'offre de prendre une fille sans dot. *Av.* 1. 5. de ces deux Etats, Madame, Que sous votre heureux choix nous nous offrons d'unir *Psy.* 1. 3. 425.

se résoudre: je me suis résolu de l'être. *Mml.* 3 1. je serois fâché d'être ingrat, mais je me résoudrois plutôt de l'être que d'aimer. *Pr d'El.* 3. 4. résous-toi de me suivre. *D. A.* 5. 3. 1569. Li haine que pour vous il se résout d'avoir. *D. G.* 2. 6. 675.

Der willkürlich gemachte Unterschied zwischen *près de* und *prêt à* wurde noch nicht im 17° und auch noch nicht immer im 18° beobachtet.²⁾ So verwendet Mol. *prêt à* und *de*, wo wir *près de* setzen würden:

Je vous vois prêt, Monsieur, à tomber en faiblesse. *Sgan.* 11. 306. une femme étoit tenue pour morte il y avoit six heures; elle étoit prête à ensevelir. *Mml.* 1. 5 = *près d'être ensevelie.*

mit *de*:

et il n'y a pas quatre mois encore, qu'étant toute prête d'être mariée, elle rompit tout net le mariage. *Av.* 2. 5. sa colère redoutable est prête de tomber sur vous. *D. J.* 4. 6.

Für das heutige *prêt à* braucht Mol. sowohl *de* wie *à*; mit *de*:

Me voilà tout prêt de vous ouir. *D. A.* 2 6. 734. Nous n'avez qu'à parler, je suis prêt d'obéir. *Mél.* 2. 5. 530. je suis prêt de soutenir cette vérité. *Av.* 5. 5. Que si cette feinte a quelque chose qui vous offense, je suis tout prêt de mourir. *Pr d'El.* 5. 2. ma mort Est prête d'expier l'erreur de ce transport. *D. A.* 1. 2. 156. Le voilà prêt de faire en tout vos volontés. *D. A.* 3. 8. 991.

Dieses war im Afr. die gewöhnliche Construction³⁾ und ist auch noch von allgemeinem Gebrauch bei allen Schriftstellern des 17°.⁴⁾ Bei Mol. findet sich indessen die moderne Construction auch nicht selten, und jedenfalls mehr als zwei Mal, wie Gén. 323 behauptet, z. B.:

¹⁾ Littré 4°. ²⁾ Godefroy 2. 176. 179 ff.; Chassang pag. 260.

³⁾ Soltmann, Fr. Studien I, 407. ⁴⁾ Godefroy l. c.

Av. 1. 2: Me voilà prête à vous ouir. ib. 1. 5: elle doit être prête à prendre tout ce qu'on lui donne. ib. 3. 1: une querelle toute prête à faire à vos valets. ib. 5. 3: me voilà prêt à souffrir toutes les violences. ib. 5. 5: je suis prêt à les embrasser ainsi que les miens propres. ferner M. V. 2; Mml. 1. 6; Ed F. 5. 4. 1604 u. A.

3. Der Gebrauch des Infinitivs mit *de* zur Vertretung eines causalen oder hypothetischen Satzes oder statt des präpositionalen Gerundiums war im 17^o viel ausgedehnter als heute,¹⁾ z. B.:

je vous tromperois de parler autrement. Mis. 2. 1. 451. Je trahirois mon cœur de parler d'autre sorte. Tart. 1. 1. 57. et je me punirois de l'estimer jamais. Mis. 4. 2. 1272. Tu seras pendu, fourbe. Monsieur, qu'allez-vous faire de me pendre? M. Vol. 15. Quant à se mettre bien, je crois . . . Qu'on seroit mal venu de me le disputer. Mis. 3. 1. 800. L'on m'appellera sot de ne me venger pas, Et je le serois fort, de courir au trépas. Sgan. 17. 468 9. Je le trouve honnête homme, et le plains de l'aimer. Ed M. 2. 7. 610. . . ou si tous deux vous extravaguez, de vouloir que je sois médecin. Mml. 1. 5. que dis-tu de l'étrange faiblesse Que vient de témoigner le cœur d'une princesse, Que dis-tu de me voir tomber si promptement . . . ?

Aehnlich diesem Beispiel Garnier²⁾: *Que dit-il de Léon, d'avoir eu la victoire? Bradamante 1834.*

Der Infinitiv mit eigenem Subject: *je croyois tout perdu, de crier de la sorte. Sgan. 3. 109.*

4. Der Infinitiv mit *de* nach comparativem *que*,³⁾ das von *si*, *tant* oder *tel* abhängt, eine Construction, die sich durch Ellipse von *est* erklärt, ist heute ungebräuchlich.³⁾ Vgl. hiermit das Englische *as to* mit Inf., wenn ein Adjectiv mit *so* vorhergeht.

va, tu n'es pas si sotte que de faire ce coup-là. J d B. 11. Seroit-elle bien si malicieuse que de s'être tuée pour me faire pendre? G. D. 3. 6. je ne croyois pas que ma fille fût si habile que de chanter ainsi à livre ouvert. M. J. 2. 5. Et j'ai eu un aïeul . . . qui fut si considéré en son temps que d'avoir permission de vendre tout son bien pour le voyage d'outre-mer. G. D. 1. 5. s'il étoit si hardi que de me déclarer son amour, il perdrait pour jamais ma présence . . . Ams. 2. 2. . . un homme . . . considère si peu sa fille que de la marier avec un homme qui . . . Md P. 2. 6.

So auch in der früheren Sprache, z. B. bei Commynes⁴⁾ und Montaigne.⁵⁾

5. Der Infinitiv mit *de* nach einem mit dem Possessivpronomen verbundenen Abstractum ist nach Lücking § 447, A. 1 selten. Solche Beispiele finden sich indessen nicht nur bei Mol. und seinen Zeitgenossen, sondern auch bei neueren und den neuesten Schriftstellern.

Beisp. aus Mol.: *Mais ta lenteur d'agir est pour moi sans pareille. Et. 1. 9. 432. son désespoir d'avoir pu nous déplaire, Est un charme*

¹⁾ Haase Pascal 169; Godefroy 1. 166; Racine Mesn., Lex. 129.

²⁾ Jensen 52. ³⁾ Darmst. § 209, Chassang 404, Stim. 216 gegen Lücking § 526, II. ⁴⁾ Stim. 216. ⁵⁾ Glauning 341.

pour calmer toute notre colère. *Fâch.* 2. 4. 159. Les chasseurs dansent, pour témoigner leur joie d'avoir remporté la victoire. *Pr d'El. Prem. Interm. Sc. 4.* Notre peine Seroit vaine De vouloir résister à ces coups. *Psy. Prol. 49.*

So auch Mme de Staël, Delphine: voyez dans cette lettre mon désir de vous ôter toute crainte. je suivis mon projet d'aller chez Madame de Vernon. . . pour vous parler de son désir de me voir.

Zola, *Nana*: dans son désir de le renvoyer . . elle fut brutale. pag. 243. malgré sa saleté de ne pas la reconnaître. pag. 231.

6. Einzelheiten.

admirer de mit Inf. soll nach Chassang 439 heute nicht mehr gebräuchlich sein, wie z. B.:

J'admire de le voir au point où le voilà. *Ed F. 1. 4. 257.* J'admire de voir cette lettre ajustée. *ib. 3. 4. 916.*

fuir¹⁾ wurde häufig mit de und dem Infinitiv konstruiert, wozu Godefroy bemerkt: cette locution pourrait parfaitement, ce nous semble, être encore employée, quoique les dictionnaires ne l'enregistrent pas.

Bei Mol.: Si votre âme les suit, et fuit d'être coquette, Elle sera toujours, comme un lis, blanche et nette. *Ed F. 3. 2. 731.*

montrer de faire qch ist veraltet. (S.)

Vous buviez sur son reste et montriez d'affecter Le côté qu'à sa bouche elle avoit su porter. *Et. 4. 4. 1521.*

So auch Montesquieu: il montre d'être fâché de ses échecs. *Corresp. 14*, die einzigen Beispiele, welche Littré 5^o anführt.

souffrir à qn de faire qch ist heute veraltet²⁾ = permettre: souffrez à mon amour De vous revoir, Madame . . . *Mis. 4. 4. 1480.* Jusques . . . A lui souffrir . . . De courir tous les bals et les lieux d'assemblée? *Ed M. 1. 2. 224; Psych. 1. 3. 471.*

So auch z. B. bei Corneille.³⁾

Statt des Infinitivs würde man wohl heute einen Nebensatz mit que setzen: Vous m'assuriez par là d'agréer mon service? *D. A. 4. 3. 1349*; ebenso sagt Corneille, *Suite du Ment. 531*: m'assure de se taire für qu'il se taira. (*Auger.*)

b) Der Infinitiv mit à.

1. Er steht statt des heutigen de:

bei avoir honte: j'aurais honte à la prendre. *D. A. 1. 2. 173.* les filles ont toujours honte à témoigner ce qu'elles ont dans l'âme. *Av. 3. 9.* être⁴⁾: la grandeur d'une telle offense n'est pas dans l'importance des choses que l'on fait, elle est à transgresser les ordres. *Sic. 15.*

Dagegen mit de: la bonne façon d'en juger, qui est de se laisser prendre aux choses. *Crit. 5.*

manquer⁵⁾: et ce qui a manqué à m'arriver, j'en ai rendu grâce à mon bon destin. *FdSc. 2. 5.* . . . si tu manques à être racheté, il n'en faut accuser que le peu d'amitié d'un père. *ibid. 2. 7.* manquez un peu, manquez à le bien recevoir. *Sgan. 1. 60.*

¹⁾ Godefroy, *Introd.* 39 u. 1, 327. ²⁾ Sachs u. Godefroy 2. 323.

³⁾ Godefroy l. c. ⁴⁾ Haase Pascal 170. ⁵⁾ Godefroy 2. 34.

So auch bei Corneille¹⁾ und späteren Schriftstellern, wie Rousseau.
oublier: j'ai oublié à lui demander. M. J. 2. 2.
 ebenso in der früheren Sprache.²⁾

Vgl. auch noch Racine, *Lexique* pag. 3: *J'oubliai à vous prier d'adresser mes lettres à Monsieur S. VI, 420.*

*risquer*³⁾: *Nous n'avons point voulu . . . Risquer à nous tenir ensemble davantage. Ed F. 4. 6. 1169.*

*tâcher*⁴⁾: *Elle tâche à couvrir d'un faux voile de prude Ce que chez elle on voit d'affreuse solitude. Mis. 3. 3. 861. Que votre esprit un peu tâche à se rappeler. ib. 4. 2. 1224. La mémoire du père . . . Veut que du moins on tâche à lui rendre l'honneur. Ed M. 3. 3. 918 und öfter, cf. Gén. 389. Ebenso auch ziemlich häufig bei Corneille.⁵⁾*

tâcher à gebraucht man heute nur in der Bedeutung *viser* à darauf ausgehen.⁶⁾

Der heute geltende Unterschied zwischen *c'est à moi à* (an mir ist die Reihe) und *c'est à moi de* (ich habe das Recht, die Pflicht) wurde zu Molière's Zeit noch nicht beobachtet.⁷⁾ Mol. braucht häufig *à*, wo wir de setzen würden, z. B.: *ce n'est pas à vous à vous servir de ce mot-là avec une personne de ma condition. Bien que l'on pût avoir des sentiments tout autres C'est au prince, Madame, à se régler aux vôtres. D. G. 1. 1. 144. C'est à elle à m'obéir, et je sais me montrer le maître. Md P. 3. 7. c'est à Monsieur à me mettre de la façon qu'il veut. Sic. 11 und öfter.*

und *de*, wo wir *à* vorziehen würden: *Et s'il rentre céans, c'est à moi d'en sortir. Tart. 4. 1. 1208. C'est à vous d'en sortir, vous qui parlez en maître. Tart. 4. 7. 1555.*

2. *à* steht statt des heutigen *pour*, was im 16^o und 17^o sehr häufig ist⁸⁾:

Et la cour et la ville Ne m'offrent rien qu'objets à m'échauffer la bile. Mis. 1. 1. 90. Un cœur qui jamais n'a fait la moindre chose A mériter l'affront où ton mépris l'expose. Sgan. 16. 398. un obstacle à faire mon salut. Tart. 3. 3. 947. Je lui disois Qu'il ne faut que ce faible à décrier un homme. Mis. 1. 2. 354; ferner Tart. 5. 5. 1853; Mis. 2. 1. 518; Ed M. 1. 2. 78; B. G. 3. 9 u. A.

3. Sehr häufig war bei allen Schriftstellern des 17^o der Gebrauch des Infinitivs mit der Präposition *à* im Sinne des präpositionalen Gerundiums,⁹⁾ was sich ja übrigens, allerdings seltener, auch bei guten Autoren des 19^o findet. Oft auch würden wir besser einen Satz mit *si* oder *lorsque* setzen.

Merke aus Mol.:

je gagnerois rien à parler. G. D. 2. 8. il vous sied mal . . . d'abuser, ingrate, à maltraiter ma flamme Du faible que pour vous vous savez qu'a mon âme. Fâch. 1. 5. 235. Elle avoit, à pleurer une grâce touchante. Fd Sc. 1. 3. et l'on ne devient guère si riches à être

¹⁾ Godefroy c. 1. ²⁾ Vogels 527; Wolff Adenet 36. ³⁾ Lachmund Nfr. Ztschr. 2. 287. ⁴⁾ Godefroy 2. 337. ⁵⁾ Vgl. Nfr. Ztschr. 2. 416.

⁶⁾ Godefroy 1. 2—4; Haase Pascal 170. ⁷⁾ Godefroy 1. 4—8.

honnêtes gens. B. G. 3. 12. Votre choix est tel Qu'à vous rien reprocher je serois criminel. Sgan. 20. 500. Et que puis je résoudre à voir cet homme mort? Ed F. 5. 1. 1359. . . . il n'est, à la cour, oreille qu'il ne lasse A conter sa bravoure . . . ? Mis. 1. 1. 85. A vous faire éclater notre zèle aujourd'hui, Nous craignons de faillir et de vous méconnoître. Amph. 3. 5. 1654. une oreille un peu délicate pâtit furieusement à entendre prononcer ces mots-là. P. R 5.

und der Infinitiv mit eigenem Subject:

c'est un homme qui croit à ses règles . . . et qui croiroit du crime à les vouloir examiner. M. J. 3. 3.

4. Einzelheiten.

Veraltet ist heute *se dispenser à faire qch¹⁾* = *se donner licence de, se laisser aller à.*

Mol. bietet ein Beispiel dieses Gebrauchs: *et c'est aussi pourquoi ma bouche se dispense A vous ouvrir mon cœur avec plus d'assurance. D. A. 2. 1. 364*, was bei Corneille auch einige Male vorkommt.²⁾

Ebenfalls veraltet ist *feindre à faire qch* zögern.³⁾

Tu feignois à sortir de ton déguisement . . . ? Et. 5. 5. 1829. Vous ne devez point feindre à me le faire voir. Mis. 5. 2. 1592.

Es findet sich in dieser Bedeutung auch mit *de* negirt, was heute noch gestattet ist, z. B.: *je ne feindrai point de vous dire que l'offense que nous cherchons à venger est une sœur séduite . . . D. J. 3. 3.*

Veraltet ist ferner *mal propre à . . .⁴⁾*

Monsieur, je suis mal propre à décider la chose. Mis. 1. 2. 398.

c) Der Infinitiv mit der Präposition *pour*.

1. Der Infinitiv mit *pour* steht statt des heutigen Infinitivs mit *à*: *Car ce petit endroit est propre pour⁵⁾ surprendre. Tart. 2. 1. 430.*

So auch bei Pascal⁶⁾ und Racine. z. B.: *les voies les plus propres pour extirper entièrement cette hérésie. Racine IV, 543. vous vous êtes engagé avec moi pour épouser ma fille. M. F. 8.*

2. Statt *pour* mit Inf. nach Substantiven, wie *moyen, heure etc.*, setzt man heute die Präposition *de* mit Inf.⁶⁾

Ne saurois-tu trouver quelque moyen pour me tirer de peine? FdSc. . . . quelque moyen pour vous tirer d'inquiétude. ibid. cet empressément pour s'en aller dans l'ombre Pêcher vite à tâtons quelque sinistre encombre. D. A. 5. 2. 1509. Toujours serez-vous lors à temps pour me tuer. D. A. 3. 7. 971.

3. Der Infinitiv mit *pour* zur Vertretung eines causalen und finalen Nebensatzes.⁶⁾

Derselbe ist zur Vertretung eines Causalsatzes im Neufr. fast nur gestattet mit dem Infinitiv Perfecti, während in der älteren Sprache auch der Infinitiv Präsens gebraucht wurde und ziemlich häufig vorkam.

Ferner müssen in der heutigen Sprache, sowohl in Final- wie Causalsätzen, Subject des Haupt- und Nebensatzes identisch sein, was früher

¹⁾ Sachs und Littré 8°. ²⁾ Godefroy 1. 207. ³⁾ Stim. 217 und Sachs. ⁴⁾ Sachs und Littré *malpropre*. ⁵⁾ Haase Pascal 171. ⁶⁾ Vogels 529.

auch nicht nothwendig war, heute aber äusserst selten ausser Acht gelassen wird; ¹⁾ bisweilen genügt auch heute noch Rücksichtnahme auf das logische Subject. ¹⁾)

α) Der Infinitiv Präsens als gekürzter Causalsatz:

il y a des personnes qui se rendent ridicules pour vouloir avoir trop d'honneur. Crit. 6. Sans cela vous verriez tout mon cœur y courir, Et je ne fuis sa main que pour le trop chérir. F. S. 5. 4. 1758. Et la plus noble chose, ils la gâtent souvent, Pour la vouloir outrer et pousser trop avant. Tart. 1. 6. 344. . . . me trouvant las, pour ne pouvoir fournir Aux différents emplois où Jupiter m'engage, Je me suis doucement assis sur ce nuage. Amph. Prol. 7. mais, pour aller plus vite, Est-ce qu'on s'en lasse moins? ibid. 45. Avez-vous le diable dans le corps Pour ne pas succomber à de pareils efforts? Sgan. 7. 216;

und Wechsel mit *parce que*:

et je hais Les uns, parce qu'ils sont méchants et malfaisants Et les autres, pour être aux méchants complaisants. Mis. 1. 1. 118 – 20.

β) Der Infinitiv mit *pour* als Causal- und Finalsatz bezieht sich nicht auf das Subject des Hauptsatzes:

que vous ai-je fait, cruelle Mélicerte, Pour traiter ma tendresse avec tant de rigueur? Mël. 2. 3. 421. Tous les désordres, toutes les guerres n'arrivent que pour n'apprendre pas la musique. B. G. 1. 2. Elle me touche assez pour m'en charger moi-même. B. G. 3. 12. je mérite enfin, pour punir cette audace, Que contre moi votre haine ramasse Tous ses traits les plus furieux. Amph. 2. 6. 1358. ne me parlez point, pour être amants, Célimène, De ces gens dont l'amour est fait comme la haine. Fâch. 2. 4. 123: Der Sinn ist: empfiehlt doch nicht zu Liebhabern solche Leute. Tobler, Ztschr. für Gymnasialwesen 33. 410.

Α u m. Ähnliche Fälle finden sich auch beim Infinitiv mit anderen Präpositionen.

So bei *sans*: *rends-le-moi sans te fouiller. Av. 1. 3. ma comédie, sans l'avoir vue, est diabolique. Tart. Prem. Plac. Sans employer la langue, il est des interprètes Qui parlent clairement. D. G. 1. 1. 67 u. A.*

bei *à*: *. . . elle n'est point d'âge à lui donner ce nom. Tart. 1. 2. 176. L'allégresse du cœur s'augmente à la répandre. Ed F. 4. 6. 1177. u. A.*

4. Der afr. Gebrauch des Infinitivs mit *pour* im Sinne concessiver Nebensätze, ²⁾ wie z. B. Rol. 1048: *Ja pur murir ne vus en faldrat uns* findet sich in ähnlicher Verwendung nicht nur bei den Autoren des 17^o, ²⁾ wie z. B.: *Ah! pour être dévot, je n'en suis pas moins homme. Tart. 3. 3. 965*, womit der Herausgeber vergleicht aus Corneille: *Ah! pour être Romain, je n'en suis pas moins homme. Sertorius 1662*; sondern ist auch heute ³⁾ nicht gerade selten: *pour ne pas valoir l'Opéra, la cour d'assises n'en est pas moins un endroit où l'on (sc. une femme) est vue. R d d M. 1883. 643. A Delpit. — un spectacle de qui, pour n'être pas aussi*

¹⁾ Bertram 81. ²⁾ Vogels 533, Anm. ³⁾ Diese beiden Beispiele verdanke ich Herrn Prof. Stimming, vgl. auch Lücking § 478.

grandiose que celui d'une bataille, n'en était pas moins captivant. d'Hénison, Journal d'un officier 1870—71 (1885) pag. 320.

d) Der Infinitiv mit anderen Präpositionen.

Veraltet sind

1. Der Inf. mit *depuis*¹⁾: *depuis avoir connu feu Monsieur votre père, j'ai voyagé . . B. G. 4. 3.*

So auch bei Corneille und Racine²⁾, z. B.: *Depuis avoir adressé la lettre que j'écrivois . . . Racine. VI, 494. Lettres.*

2. Der Inf. mit *auparavant (que) de*¹⁾: *auparavant de se coucher. Jd B. 11. auparavant que de venir. Cd E. 13.*

Selten ist à dessein de (S.): *mon soin par leur main ne veut avoir Cécile Qu'à dessein de la mettre au pouvoir de Lélie. Et. 1. 10. 389.*

H. Das Participium.

a) Das Participium des Präsens.³⁾

1. Das lat. Particip auf — *antem* und das Gerundium auf — *ando* fielen im Franz. der Form nach in eine Form — *ant* zusammen; ihrer Bedeutung und Anwendung im Satze nach sind sie aber von einander zu trennen.

Die aus dem Gerundium stammende Form behält ihren verbalen Character und bleibt im Afr. indeclinabel. Bei der aus dem lat. Particip entstandenen Form kann man zwei Unterabtheilungen unterscheiden; die eine, das Adjectiv verbal, vollständig zum Adjectiv geworden, die andere in noch geringem Masse mit verbaler Kraft ausgestattet. Während letztere in den ältesten Texten meist unlectirt bleibt, tritt allmählich und seit dem 14^o ausserordentlich häufig die Flexion auf und zwar so häufig, dass auch das verbale Gerundium der Flexion unterworfen wird. Im 15^o und 16^o ist die Vermengung des Particips und des Gerundiums so ausserordentlich häufig, dass das Bewusstsein der verschiedenen Abstammung verschwindet. Allmählich fangen die Grammatiker an, dieser Verwirrung zu steuern und nach langen Bemühungen wird die herrschende Unsicherheit durch die Academie endgültig aufgehoben, indem sie im Jahre 1679 erklärt: *La règle est faite, on ne déclina plus les participes actifs.* — Danach haben wir jetzt ein *adjectif verbal*, wie ein Adjectiv behandelt, und ein *participle présent* unverändert, das, mit *en* verbunden, *gérondif* genannt wird.

Nach diesen Auseinandersetzungen wird man nicht erwarten können, dass die Schriftsteller des 17^o mit dem heutigen Gebrauch übereinstimmen, und so finden wir, wie bei Lafontaine, Boileau, Corneille, Racine, so auch bei Mol. Abweichungen vom heutigen Sprachgebrauch.⁴⁾

Allerdings hat in manchen Fällen der Reim auf die Wahl der Formen Einfluss gehabt, was sich auch noch im 18^o erkennen lässt, so, wenn Voltaire sagt: *j'aime à voir les gens Dans leur vrai caractère à nos yeux se montrants. Le Dépos. 5. 2.*

¹⁾ cf. H. Kayser 23. ²⁾ Lexique 142. ³⁾ Vgl. besonders Vogels 534 ff. ⁴⁾ Godefroy 2. 114; Chassang pag. 376.



a) Das Particip reflexiver und transitiver Verba¹⁾ ist verändert bei Mol.:

Ne voudriez-vous point . . . De ces petits pourpoints sous les bras se perdants, De ces grands collets jusqu'au nombril pendants? Ed M. 1. 1. 31. ces chercheurs de proie Qui . . . Du nom de mari fièrement se parants Leur rompent en visière aux yeux des soupirants. Ed M. 1. 6. 372; beide Male im Reim.

Vgl. Racine: *Vaincus cent fois, et cent fois suppliants, En leur fureur de nouveau s'oubliants. (Chassang 376.)*

Das Part. eines transitiven Verbums: *Mon fils, dont votre fille acceptoit l'hyménée, Sous des liens cachés trompans les yeux de tous Vit . . . avec Lise en époux. Sgan. 23. 640.* So haben die Ausgaben 1660, 62, 65, 66, 66 a, 73, 74, 82, 92 und 97.

Vgl. Lafontaine²⁾: *C'est ainsi que ma muse . . . Traduisoit en langue des dieux Tout ce que disent sous les cieux Tant d'êtres empruntants la voix de la nature. Fables XI épilog.*

Auch bei Pascal.³⁾

β) Das Particip intransitiver Verba ist verändert. Hier ist auch heute eine in gewissen Fällen eintretende Unsicherheit keineswegs ausgeschlossen.⁴⁾

Si quatre mille écus de rente bien venants, Une grande tendresse et des soins complaisants . . . Ed M. 1. 2. 201. cette maladie, procédante du vice des hypocondres. Md P. 1. 8. pour remédier . . . à cette cacochymie luxuriante par tout le corps . . . Md P. 1. 8. ibid. Une jeune fille toute fondante en larmes. Fd Sc. 1. 2.

Derartige Beispiele sind im 17^o nicht selten, vgl. Racine⁵⁾: *qu'on introduise de grands hommes pleurants. VI, 276 u. A.*

2. Der Gebrauch des Gerundiums unpersönlicher Verba⁶⁾ und Ausdrücke ist heute veraltet; im 16^o und 17^o war er nicht selten:

Mais lui fallant un pic, je sortis hors d'effroi. Fäch. 2. 2. 322.

(*avenant que*⁷⁾ *Et. 4. 1. 1289* ist wohl als Conjunction aufzufassen.)

So ziemlich häufig bei Pascal;⁸⁾ vgl. auch Racine⁹⁾: *. . . ne lui restant plus aucune espérance de secours. IV, 466. n'y ayant de plus courtte que . . . IV, 450. P. R.*

3. Es ist heute seltener, das Gerundium statt eines Nebensatzes zu setzen, wenn Subject des Haupt- und Nebensatzes nicht identisch sind. Früher waren derartige Constructionen ausserordentlich häufig, z. B. bei Larivey¹⁰⁾ und auch noch im 17^o, so bei Pascal.¹¹⁾

Aus Mol.: *Si pour moi votre bouche avoit parlé sans feinte, Et rejetant mes vœux dès le premier abord, Mon cœur n'aurait eu droit de s'en prendre qu'au sort. Mis. 4. 3. 1303. = Et si elle eût rejeté . . . cf. Lücking § 360. et j'aurais lieu de plainte, Si, m'exposant à vous pour me parler sans feinte, Vous alliez me trahir . . . Mis. 1. 2. 301. On*

¹⁾ Lücking § 359. ²⁾ Godefroy 2. 116. ³⁾ Haase 173. ⁴⁾ Lücking § 359 b, Anm. 2; Archiv 47. 83. ⁵⁾ Mesnard pag. C. ⁶⁾ Vogels 547; Haase Pascal 174. ⁷⁾ cf. Kayser 24. ⁸⁾ Haase 174. ⁹⁾ Mesnard CXXXII. ¹⁰⁾ Vogels 544. ¹¹⁾ Haase 174.

connoitra sans doute que, n'étant autre chose qu'un poëme ingénieux . . . on ne sauroit la (sc. comédie) censurer sans injustice. Tart. Préf. N'ayant ni beaute ni naissance A pouvoir mériter leur amour et leurs soins, Ils nous favorisent au moins De l'honneur de la confidence. Psy. 1. 3. 234.

Aehnlich verhält es sich mit dem präpositionalen Gerundium,¹⁾ das sich ja auch heute bisweilen noch auf das passive oder active Object des Satzes, auf eine durch ein Possessiv oder Personalpronomen angedeutete, auch auf eine unbestimmte und nicht angedeutete Person beziehen kann.

Bei Schriftstellern des 17.^o²⁾ und so auch bei Mol. war aber dieser Gebrauch entschieden häufiger als heute. Vgl.:

Ce doit être à vous-même, en prenant votre place, A me donner conseil . . . D. A. 4. 1. 1165. le destin propice M'offre à me bien venger, en vous rendant service. Et. 2. 7. 748. Cette bouche, en la voyant, inspire des desirs. B. G. 3. 9. Maître, en discourant ensemble, Ce jargon n'est pas fort nécessaire, me semble. D. A. 2. 7. 679. Le moindre solécisme, en parlant, vous irrite. F. S. 2. 7. 559. je veux . . . Qu'en expirant pour elle, elle ait regret à moi. D. G. 4. 9. 1503.

und so besonders en naissant³⁾:

Le ciel . . . Pour différents emplois nous fabrique en naissant. F. S. 1. 1. 54.

Boileau: Si son astre en naissant ne l'a formé poète. Art. poët. 1. 4. . . . ce Dieu tout-puissant Illumine dès en naissant De sa lumière intérieure. Racan Psaupe. 32.

und V. Hugo: Mais le sort de folie en naissant me coiffa. Ruy Bl. 1. 2.

4. Häufig ist auch im 16.^o und 17.^o der Gebrauch des einfachen Gerundiums, wo die heutige Sprache das präpositionale vorziehen würde.⁴⁾

Aus Mol. glauben wir folgende Beispiele hierher rechnen zu können: Vous me faites un bien, me faisant vous connoître. Mis. 5. 4. 1704. Et je veux, vous mettant juge en votre intérêt, Vous faire prononcer vous-même votre arrêt. D. G. 2. 5. 586.

So nicht selten bei Corneille,⁴⁾ z. B. Hélas! tu m'as perdu me voulant obliger! La Veuve 3. 1. J'empêche ta ruine, empêchant tes caresses. Pomp. 5. 4.

und bei Racine:⁵⁾ Dieux! si devenant grand souvent on devient pire. I, 455 Théb 1047. Auch bei Lafontaine.⁶⁾

Dagegen würden wir en fortlassen: l'on vous surprit une nuit, en venant dérober vous-même l'avoine de vos chevaux. Av. 3. 1.

b) Das Participium des Perfects.

1. Ganz vereinzelt steht das zusammengesetzte Particip des activen Perfects mit en:⁷⁾ Il ne le croira pas encore en l'ayant vu. Ed M. 3. 5. 974.

¹⁾ Lücking § 371. ²⁾ Godefroy 2. 114; Haase Pascal 175. ³⁾ Godefroy 2. 114; Nfrz. Ztschr. 2. 534. ⁴⁾ Vogels 551; Godefroy 2. 115. ⁵⁾ Mesnard Lex. 179/80. ⁶⁾ Siegert 67. ⁷⁾ Mätzner Gr. 2. 436.

2. Was die Congruenz des Participiums des Perf. betrifft, so ist dieselbe, nebst den verschiedenen Ansichten der Grammatiker, so oft behandelt worden, dass wir wohl auf eine Darstellung des geschichtlichen Verlaufs verzichten können.

Erst im 16^o und 17^o drangen, nach langen Differenzen der Grammatiker, die heute geltenden Regeln durch, die aber noch von allen Schriftstellern des 17^o oft genug vernachlässigt wurden.

Von dem Schwanken des Sprachgebrauchs legen auch die verschiedenen Lesarten der alten Ausgaben Zeugniß ab, indem nirgends so viele Differenzen hervortreten, als gerade bei der Behandlung des Part. Perf.

a) Die afr. und mittelfr.¹⁾ sehr gewöhnliche Construction, das Object zwischen Hilfsverb und Particip zu setzen und das Particip in der Flexion mit dem Object übereinstimmen zu lassen, findet sich auch noch im 17^o:

Un homme . . . de son grand fracas surprenant l'assemblée, Dans le plus bel endroit a la pièce troublée. Fâch 1. 1. 20. un jeune homme . . . m'a droit dans ma chambre une boîte jetée. Ed M. 2. 3. 467 voici l'histoire qu'il m'a dite Et sur qui j'ai tantôt notre fourbe construite. Et. 4. 1. 1300.

Vgl. Corneille:²⁾ *Chaque goutte épargnée a sa gloire flétrie.*

Lafont:²⁾ *Quand les tièdes zéphyr ont l'herbe rajeunie.*

Heute ist diese Construction veraltet, ein Ueberrest derselben ist die Redensart: *avoir toute honte bue.*²⁾

β) Nichtcongruenz bei vorangehendem directen Object findet sich in folgenden Fällen:

1. wenn ein Infinitiv auf das Particip folgt; so verlangt nach Vaugelas Rem. 503: *en parlant d'une femme il faut dire: je l'ai veü venir, et non pas vue*; so auch noch oft Racine z. B. *Je l'ai laissé (Junie) passer dans son appartement. Brit. 398.*

Aus Mol.: *L'air dont je vous ai vu lui jeter cette pierre. Ed F. 3. 1. 669* (von Georgette ist die Rede).

Aurois-je pris la chose ainsi qu'on m'a vu faire. (Elmire.) Tart. 4. 5. 1429.

Après tout ce qu'à moi je vous ai vu m'écrire. Célimène. Mis. 5. 4. 1700. Et ces yeux les ont vus s'entre-donner parole. D. A. 3. 10. 1113.

Hier *vu* die Ausgaben: 1663, 66, 73, 81, die vier fremden u. 1734, 73. Philaminte: *Et jamais il ne m'a prié de lui rien dire. F. S. 4. 1. 1138*; So 1673, 74, 82, die drei fremden und 1734.

Louison: *Je vous suis venu dire tout ce que j'ai vu M J. 2. 8*; so in allen Texten.

Je voudrais que vous l'eussiez entendu parler là-dessus. s. c. Mariane. Av. 2. 5; so in allen alten Texten, ausgenommen ein Theil von 1734 und 73.

Et je vous ai laissé tout du long quereller. Mariane u. Valère. Tart. 2. 4. 755; so alle Ausgaben bis 1730 exclusive.

Ferner M. J. 2. 3 *venu* statt *venue* in der Ausg. v. 1682.

2. wenn ein anderes Particip folgt, auch nach Vaugelas III.³⁾ *Après quinze on vingt ans qu'on les a cru perdus. Et. 4. 1. 1338*; so alle Ausgaben.

¹⁾ Haase Untersuch. 309. ²⁾ Chassang pg. 330. ³⁾ Rem. 184.

Vgl. *Bonaparte déclara qu'il se réjouissait de voir la République, qu'il avait cru¹⁾ perdue, sauvée par les exploits de ses frères d'armes. Jules Barni. Napoleon et son hist. M. Thiers pag. 32.*

3. wenn ein Adjectiv folgt (Vaugelas IV).²⁾ *vous serez un marchand d'Arménie Qui les aurez vus sains l'un et l'autre en Turquie Et. 4. 1. 1332.*

Die Ausgaben vor 1730 haben *vu*.

Armande: *J'ai lu des vers de vous qu'il n'a point trouvé beaux;* so die Texte von 1673, 74, 82 und die drei fremden. F. S. 4. 2. 1156.

Toinette: *je me suis trouvé ici toute seule. M. J. 3. 12;* so die Texte von 1682, 1692—1733.

4. wenn das Subject des Satzes nachfolgt: *la joie que lui avoit donné le prince d'Ithaque. Pr d'El Argument zu Act. 5;* so die Ausgaben 1664, 66, 68, 75 A, 84 A, 94 B.

Quelle réponse a fait la maîtresse à ce Monsieur le courtisan? G. D. 1. 2. ce trait d'aventure propice Répare tous les maux que m'a faits ton caprice. Ed F. 5. 2. 1457; so die Originalausgabe, dagegen *fait:* 1673, 82, 97, 1710, 18.

Vaugelas (Rem. 496) nennt diese Behandlung des Particips *une belle et curieuse exception à la règle des prétérits participes.*

5. In anderen Fällen, und zwar ist das Accusativobject ein Personalpronomen: *Je l'ai déjà manquée, et même plusieurs coups. Et. 5. 4. 1793;* 5 der ältesten Ausgaben, 1666, 73, 74, 82, 97 haben *une même faute, choquante à la fois par le défaut d'accord et par l'hiatus: manqué. Il ne vous a pas faite une belle personne. Ed F. 2. 5. 507; fait: 1673, 1710, 18, 33, 73.*

Pour sa figure, je ne veux point vous en parler: vous verrez de quel air la nature l'a dessinée. Md P. 1. 2. 1674: dessiné; 82 u. 1734: dessiné etc.

Zerbinette: *je me suis adressé à lui-même Ed Sc. 3. 4;* so die Originalausgabe, die von 1674 und die drei fremden.

Il faut qu'on vous ait mise à quelque bonne école. (Agnès.) Ed F. 5. 4. 1497 mis: 1673, 74, 82, 97, 1710, 1733. Mais vous n'avez surpris avec ce prompt retour. Ed M. 3. 2. 862. surpris: 1682 u. die Ausgaben, welche sie copiren. Deux carognes de baragouineuses me sont venu accuser de les avoir épousé toutes deux. Md P. 2. 10. So in den alten Ausgaben.

Mais les soins que j'ai pris, je les ai perdus tous. Ed F. 5. 4. 1538 perdu: 1665, 66, 73, 74, 82, 97, 1710, 1718.

Ein Relativpronomen: *... faire entrer les masques que le bruit des noces de M. de Pourceaugnac a attirés ici de tous les endroits. Md P. 3. 7. attiré „dans tous nos textes sauf 1675 A, 84 A, 94 B, 1730, 33, 34“. je vous remercie ... de la bonté que vous avez eue. M. V. 15 en „sans accord dans le manuscrit“. les déclarations ... qui après elles ont traîné les sérénades et les cadeaux que les présents ont suivis. B. G. 3. 15. suivi: „dans nos plus anciennes éditions“. Ah! Monsieur, je suis fâché des coups qu'ils vous ont donné. B. G. 2. 4;* so die Ausgaben bis 1730 exclusive.

¹⁾ Archiv 47. 85; ²⁾ Rem. 184.

γ) Das Particip mit *être* verbunden ist abweichend vom heutigen Gebrauch behandelt: *c'est que ma fille est une opiniâtre qui s'est allé mettre dans la tête un certain Cléonte*. B. G. 4. 3; So in allen Texten, mit Ausnahme von den drei fremden und 1773. Vgl. Vaugelas Rem. 503: *Il faut dire p. ex. mes frères sont allé visiter ma mere et non pas „sont allez“*. —

Ferner: *Deux carognes de baragouineuses me sont venu accuser . . .* Md P. 2. 10.

Hier sind auch die meisten Autoritäten des 17^o für Nichtübereinstimmung;¹⁾ vgl. Pascal¹⁾: *ceux qui l'estoient venu chercher*. Pens. II 175.

δ) Die heutige Regel, das Particip reflexiver Verba mit dem vorangehenden directen Object in der Flexion übereinstimmen zu lassen, hat sich erst im 15^o und 16^o gebildet.²⁾ Die alte Sprache, welche diese Verba als Intransitiva betrachtete, liess das Particip sich nach dem Subject richten³⁾ z. B.: *Droit vers Loon s'en est li reis tornés*. Enf. Ogier 460 und *Adreicié s'event à travers d'une prée* ibid. 989 und so noch unverletzte Regel bei Villehardouin und Joinville.⁴⁾

Diese alte Auffassung findet sich auch noch selten im 17^o; so einmal bei Mol: *ils se sont donnés l'un et l'autre une promesse de mariage*. Av. 5. 5. (in allen Texten.) Vgl. hiermit Corneille:⁵⁾ *nous nous sommes rendus des preuves*, und Pascal:⁶⁾ *.. il est impossible que les hommes se fussent imaginez qu'ils en (sc. remède) pourroient donner*. Pens. 2. 70.

ε) Einmal findet sich das Particip Perf. ohne Hilfsverb nicht übereinstimmend mit dem Substantiv, auf welches es sich bezieht: *La mémoire du père, à bon droit respectée, Joint au grand intérêt que je prends à la sœur Veut que du moins l'on tâche à lui rendre l'honneur*. Ed M. 3. 3. 917; so in den Ausgaben 1682 und 1734, die von 1773 hat *jointe*. Hier bezieht sich wohl das Particip anakoluthisch auf ein zu ergänzendes *cela*.

Eine andere Incorrectheit ist: *Il vient de mourir tout à l'heure d'une faiblesse qui lui a prise*; so die Texte von 1682--1733, so auch in der Raubausgabe von 1675.

J. Eigenthümlichkeiten der Construction.

1. Im 17^o und noch mehr im 16^o war die Ellipse⁷⁾ des Verbums im Satze viel ausgedehnter als in der heutigen Sprache, wo im Allgemeinen, der Klarheit zu Liebe, Ellipsen überhaupt seltener vorkommen.⁷⁾

Mol. unterlässt die Wiederholung des Verbs, wenn es in einer anderen Person, Tempus oder Numerus stehen müsste in Sätzen wie: *Mon jaloux . . . Est sorti de la chambre, et moi de mon étui*. Ed F. 4. 6. 1166. *Vous vous moquez de moi, ou lui de vous*. Et. 3. 4. 1070. *vous ne pouvez pas trop tôt me l'accorder*. Ni moi sur cette peur trop tôt le demander. D. A. 4. 3. 408. *Je suis le misérable, et toi le*

¹⁾ Haase Pascal 176. ²⁾ Vogels 555. ³⁾ Gessner Jahrb. XV 201 ff.

⁴⁾ Haase Untersuch. pag. 111. ⁵⁾ Gessner 218. ⁶⁾ Haase 177. ⁷⁾ Chas-sang pag. 189.

fortuné. *Mis.* 3. 1. 836. *Puisque vous n'êtes point, en des liens si doux, Pour trouver tout en moi, comme moi tout en vous.* *Mis.* 5. 4. 1782 und so öfter.¹⁾ Ferner *on m'a vu soldat avant que courtisan.* *Fâch.* 1. 6. 274.

Auch Corneille²⁾ sagt so: *Si je te nuis ici, c'est avec grand regret, Mais on aura mon cœur avant que ce portrait.* *Suite du Ment.* 3. 3. Ferner *Attila* 4. 4 und einmal bei Racine: *Leurs cœurs infectés de ce fatal poison, S'ouvrirent à la haine avant qu'à la raison.* I 400 *Théb.* var. 3, wozu Mesnard bemerkt: *Cette tournure vieillie ne se trouve que dans la première pièce de Racine, qui a pris soin d'ailleurs de l'y corriger en 1675.*

Ueber Sätze wie: *Nos pères, tous grossiers, l'avoient beaucoup meilleur.* *Mis.* 1. 2. 390; *ibid.* 3. 5. 1113. für *tout grossiers qu'ils étaient* vgl. Kayser 25.

2. *faire*³⁾ als *verbum vicarium* ist in der neueren Sprache von eingeschränkterem Gebrauch. Es kommt heute selten vor, dass es dieselbe Function des Verbums übernimmt, das es vertritt, was afr. durchaus gewöhnlich war und sich auch noch bei Mol. ziemlich häufig findet.

So steht es mit dem Accusativ: *Le nom du Grand Condé est un nom trop glorieux pour le traiter comme on fait tous les autres noms.* *Amph. Ep. déd.* *Il pourroit bien . . . Charger de bois mon dos comme il a fait mon front.* *Sgan.* 17. 420. *Il y a un certain air doucereux qui les attire ainsi que le miel fait les mouches.* *G. D.* 2. 2. *On vous aime autant en un quart d'heure qu'on feroit une autre en six mois.* *D. J.* 2. 2. *Il l'appelle son frère, et l'aime dans son âme Cent fois plus qu'il ne fait mère, fils, fille, femme.* *Tart.* 1. 2. 186; mit *de* und Substantiv: *que j'ai de dépit que la loi n'autorise A changer de mari comme on fait de chemise.* *Sgan.* 5. 138. u. e. Possessiv: *je risque plus du mien que tu ne fais du tien.* *Sgan.* 22. 608.

3. Bei coordinirten Nebensätzen wechselt Mol. gern mit der Construction, wie es damals und in der älteren Sprache gewöhnlich war⁴⁾ und heute noch bisweilen vorkommt.⁵⁾

So finden sich coordinirt ein Infinitiv u. ein Nebensatz mit *que*: *Pensez-vous me le laisser toujours sur les bras et que je puisse . . ?* *Crit.* 1. un parent *que je veux donner chez vous, afin de le guérir . . et qu'il soit vu de moins de monde.* *MdP.* 1. 6. *Pensez-vous le bien prendre, et que . . ?* *EdF.* 1. 1. 111. *Il prétend D'une fille d'honneur insolemment médire, Et que peut-être encor je n'en ferai que rire? Et.* 3. 3. 1027 und öfter.

So bei allen guten Autoren des 17.^o.⁶⁾

ein Substantiv und Infinitiv: *Cessons le cours de nos intrigues Et de nous tourmenter de même qu'un lutin.* *Et.* 3. 4. 1148. *Je suis ravi de voir vos désordres finis, et des transports de joie que . .* *G. D.* 2. 8. und Pronomen und Nebensatz mit *que*: *J'en suis persuadé Et que de votre appui je serai secondé* *F. S.* 4. 4. 1424 u. mit e. Infinitiv: *Vous en êtes en droit . . Et de me reprocher . .* *Mis.* 5. 4. 1738. *Vous le pouvez, et prendre votre temps.* *Fâch.* 3. 2. 657

¹⁾ (Gén 140. ²⁾ Godefroy I 79. ³⁾ Stim. 221. Ebering Ztschr. 5. 368. Archiv. 47. 19. ⁴⁾ Mätzner 2. 11. ⁵⁾ Lücking § 560. ⁶⁾ Godefroy 2. 227.

4) Veraltet ¹⁾ ist heute das Uebergehen des zweiten Gliedes einer disjunctiven Frage in die Form einer indirecten Frage vermittelt *ou si*. Vereinzelt findet sich diese Construction noch in unserem Jahrh. ¹⁾ *Mais est-ce un coup bien sûr que votre Seigneurie Soit désenamourée ou si c'est raillerie? D. A. 2. 4. 250. Est-ce jeu, ou bien si c'est folie, Qui traite de défunt une personne en vie? Et. 2. 4. 591. Est-ce pour rire, ou si tous deux vous extravaguez . . . Mml. 1. 5. Mon cœur court-il au change, ou si vous l'y poussez? F. S. 4. 2. 1187.*

¹⁾ Tobler Ztschr. I 13. Lücking § 564. Anm. 2. Sachs: *ou si*.

Lebenslauf.

Geboren wurde ich, Peter Christian Berg, am 9. December 1859 zu Cappeln als Sohn des Kaufmanns Berg. Den ersten Unterricht genoss ich in verschiedenen Schulen meines Heimatsortes. Ostern 1872 trat ich in die Domschule in Schleswig ein und verliess die Realabtheilung derselben Ostern 1878. Dann besuchte ich das Realgymnasium zu Flensburg und bezog dann Ostern 1880 nach bestandnem Maturitätsexamen die Universität Kiel, um neuere Sprachen zu studiren. Ostern 1881 ging ich nach Bonn (1 Semester), von dort nach Berlin (2 Semester). Im Herbst 1883 kehrte ich nach Kiel zurück. Vom 1. October 1884 bis dahin 1885 genügte ich meiner Militärpflicht in Schleswig. Das examen rigorosum bestand ich am 13. Februar 1886. Ich hörte Vorlesungen der Herren Professoren Erdmann, Th. Fischer, Krümmel, H. Möller, Pischel, Stimming in Kiel; Birlinger, W. Foerster, Trautmann in Bonn; Paulsen, Tobler, Zupitza in Berlin.

Ihnen Allen, vornehmlich aber Herrn Professor Stimming werde ich zu dauerndem Danke verpflichtet bleiben.

Thesen.

1. Es steht durchaus nicht fest, dass der Nom. Sing. der consonantisch auslautenden Feminina der lat. 3. Declination in der ältesten Periode des Afr. ohne Flexions — *s* gebildet wurde.

2. Das besonders dem Picard. eigenthümliche auslautende *c* der ersten Person Sing. Präs. wie z. B. *demanc* ist guttural zu sprechen.

3. In vers 120 des Prologs von Chaucer's Canterbury Tales ist zu lesen *seinte* Loy (sanctam legem).



Mol 602.5

Die syntax des verbums bei Moliere

Widener Library

002821367



3 2044 088 258 165